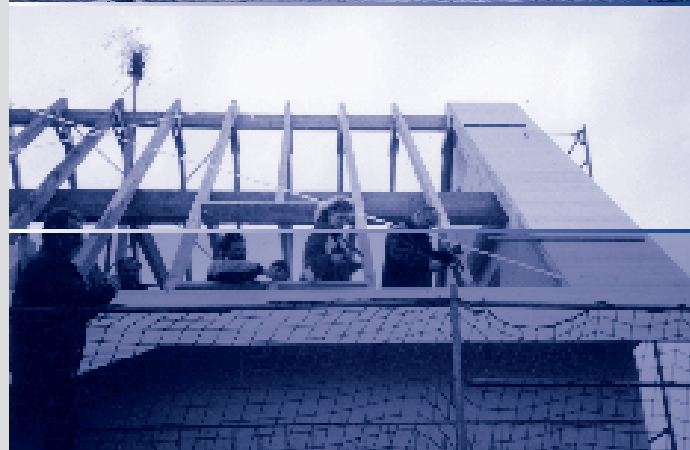


GESCHÄFTSBERICHT

[2003]



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

## INHALT

### VORWORT

- 1** Wirtschaftstrend in Thüringen
- 3** Thüringer Aufbaubank – Partner der Thüringer Wirtschaft

### PARTNERSCHAFTEN

- 4** Investitionsförderung
- 6** Gründungs- und Wachstumsfinanzierung
- 8** Technologieförderung
- 10** Risiko- und Beteiligungskapital
- 12** Wohnungsbauförderung
- 14** Förderung im Überblick

### LAGEBERICHT

- 16** Gesamtwirtschaftliches Umfeld
- 17** Geschäftsentwicklung der Thüringer Aufbaubank
- 23** Risikobericht
- 29** Ausblick

### JAHRESABSCHLUSS

- 32** Jahresbilanz
- 34** Gewinn- und Verlustrechnung
- 36** Anhang zum Jahresabschluss

## DIE TAB IM ÜBERBLICK

in Mio. EUR	2003	2002
<b>Geschäftsvolumen</b>	<b>2.072</b>	<b>2.017</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.809</b>	<b>1.753</b>
<b>Kreditvolumen</b>	<b>1.876</b>	<b>1.834</b>
<b>Zins- und Provisionsüberschuss</b>	<b>13</b>	<b>14</b>
<b>Verwaltungsaufwand (einschl. Abschreibungen)</b>	<b>21</b>	<b>22</b>
<b>Risikovorsorge/Bewertungsergebnis</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>haftendes Eigenkapital</b>	<b>92</b>	<b>92</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Beschäftigte</b>	<b>277</b>	<b>287</b>

## WIRTSCHAFTSTREND IN THÜRINGEN

Die Stagnation der deutschen Wirtschaft hat sich im vergangenen Jahr fortgesetzt; das Bruttoinlandsprodukt ist geringfügig um 0,1 % geschrumpft. Die Thüringer Wirtschaft ist gegen den gesamtdeutschen Trend leicht um 0,5 % gewachsen\*. Im Vergleich der Bundesländer lag der Freistaat damit hinter Sachsen auf dem zweiten Platz. Die Lage am Arbeitsmarkt blieb auch 2003 mit einer durchschnittlichen Arbeitslosenquote von 18,1 % unbefriedigend, auch wenn Thüringen die niedrigste Arbeitslosenquote der neuen Länder zu verzeichnen hatte.

Das Thüringer Wachstum ist auf die dynamische Expansion der Industrie zurückzuführen. Die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ist trotz schwacher Konjunktur in 2003 real um rund 8 % gestiegen, die höchste Steigerungsrate in Deutschland. Negative Einflüsse durch eine rückläufige Wertschöpfung der Bauwirtschaft, sinkende Umsätze im Handel sowie Einsparungen der öffentlichen Haushalte wurden dadurch zum Teil kompensiert.

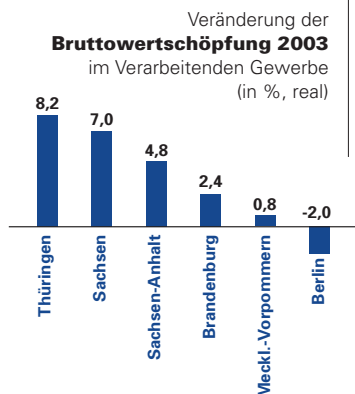
In der Thüringer Industrie sind 2003 neue Arbeitsplätze entstanden: Am Jahresende arbeiteten in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Mitarbeitern 146.000 Beschäftigte. Das sind 4.900 Mitarbeiter mehr als im Dezember 2002, ein Anstieg um 3,5 %. In den neuen Ländern insgesamt war nur ein leichter Zuwachs um knapp 0,5 % zu verzeichnen. In Westdeutschland ging die Zahl der Industriebeschäftigten sogar zurück. Leider reichten die in der Industrie entstandenen Arbeitsplätze in Thüringen nicht aus, um Arbeitsplatzverluste – z. B. in der Bauwirtschaft, im Handel und im öffentlichen Bereich – auszugleichen.

Die Thüringer Wirtschaft investierte 2003 trotz der stagnierenden Konjunktur: Über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ konnten insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe Investitionen von mehr als einer Milliarde EUR angestoßen werden. Die geförderten Unternehmen haben zugesagt, mehr als 2.700 Arbeitsplätze zu schaffen.

Wie wird die Entwicklung 2004 aussehen?

Sowohl in Deutschland insgesamt als auch in Thüringen schätzen die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage und die weiteren Geschäftsaussichten positiver als vor einem Jahr ein. Untermauert wird dies durch Zuwächse bei Auftragseingängen und Industrieproduktion. Allerdings gibt es auch gegenläufige Indikatoren; der ifo-Geschäftsklimaindex fiel im Februar und März 2004. Ob die vorliegenden Prognosen für ein Wirtschaftswachstum von etwa 1,5 % zutreffen, ist vor diesem Hintergrund schwer einzuschätzen.

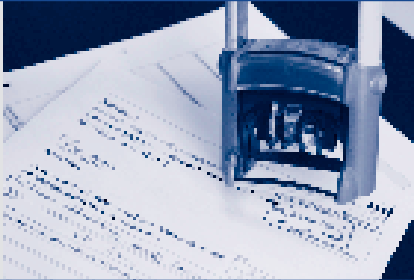
Thüringen könnte im laufenden Jahr ein Wirtschaftswachstum erreichen, das dem gesamtdeutschen Durchschnitt entspricht. Im Verarbeitenden Gewerbe wird es voraussichtlich weiter aufwärts gehen. Im Baugewerbe gibt es Anzeichen, die für eine Stabilisierung der Geschäftssituation, zumindest aber für eine Verlangsamung der Abwärtsentwicklung sprechen.



\* (Stand Mai 2004)



**Kundencenter.** Bei der Thüringer Aufbaubank bekommen die Kunden eine fundierte und umfassende Beratung zu den verschiedenen Förderprogrammen – ob telefonisch, persönlich, brieflich, per Fax oder E-Mail, alle Wege sind möglich.



**Antragseingang.** Nachdem die Anträge mit dem Eingangsstempel versehen wurden, werden sie zur Erfassung der wichtigsten Kundendaten weitergeleitet.

**Geschäftspartnerverwaltung.** Anlegen der Stammdateien neuer Kunden, Abgleichen der neuen Daten mit alten Datensätzen, Bereitstellung der Daten für die EDV-Verarbeitung – für all dies ist die Geschäftspartnerverwaltung zuständig.



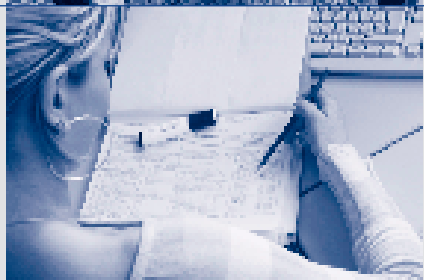
**Prüfung des Antrages.** Die Unterlagen werden geprüft: Sind sie vollständig? Kann gefördert werden und wenn ja, in welcher Höhe? Oder muss noch Rücksprache mit dem Antragsteller geführt werden?



**Bewilligung der Förderung.** Nach eingehender Prüfung der Unterlagen wird eine Förderung bewilligt. Nach kurzer Zeit erhält der Kunde die freudige Nachricht – der Förderbescheid wird zugestellt.



**Auszahlung der Fördermittel.** Der Antragsteller stellt einen Abrufantrag, dann werden die Fördermittel nach Investitions- und Projektfortschritt ausbezahlt.



**Verwendungsnachweiskontrolle.** Nach der Auszahlung wird geprüft – wurden die Gelder so eingesetzt wie zugesagt? Schließlich müssen wir alle mit Steuergeldern verantwortungsvoll umgehen.

## THÜRINGER AUFBAUBANK – PARTNER DER THÜRINGER WIRTSCHAFT



**Matthias Wierlacher**  
Vorstandsvorsitzender  
der Thüringer Aufbaubank



**Lutz Brüggmann**  
Vorstand der  
Thüringer Aufbaubank

Eine schwache Konjunktur und engere Ressourcen aufgrund knapper öffentlicher Kassen – angesichts dieser Rahmenbedingungen steht die Wirtschaftsförderung in Thüringen gegenwärtig vor besonderen Herausforderungen. Wie stellt sich die Thüringer Aufbaubank (TAB) darauf ein?

Oberstes Ziel ist es, jeden Fördereuro so effizient wie möglich einzusetzen. Bei den Förderprogrammen werden daher regelmäßig Anpassungen vorgenommen, die auf einen noch wirtschaftlicheren Einsatz der Fördermittel zielen. So wurde z. B. im Sommer 2003 die Förderung in der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ stärker an die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen gekoppelt. Für das Kreditprogramm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) konzipiert die Thüringer Aufbaubank gegenwärtig ein Nachfolgeprodukt, das die Stärken des bisherigen Programms aufnehmen wird, aber noch einfacher und unkomplizierter in der Antragstellung sein soll.

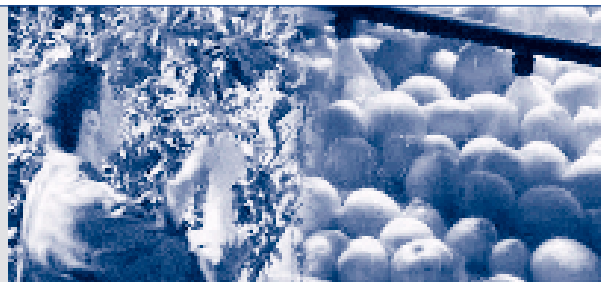
Bei neuen Programmen suchen Land und Aufbaubank gemeinsam nach Wegen, den Landeshaushalt so wenig wie möglich zu belasten. Mitnahmeeffekte müssen weiter verringert und Projekte mit besonders hoher Wertschöpfung gefördert werden. Eine stärkere Auswahl der zu fördernden Projekte erfordert zukünftig auch andere Qualifikationsprofile in der TAB. Beratungsleistungen und betriebswirtschaftliche Analyse werden an Bedeutung gewinnen. Anders gesagt: Noch mehr Bank und eine effizientere Förderverwaltung stehen auf dem Programm.

Die Unternehmensfinanzierung befindet sich gegenwärtig im Umbruch, eine besondere Herausforderung für die Aufbaubank. Tiefe und Schnelligkeit dieser Entwicklung bedingen neben dem traditionellen Zuschuss und Förderkredit völlig neue Produkte. So ist insbesondere für kleine und mittlere Thüringer Unternehmen die Fremdfinanzierung in den letzten drei Jahren häufig schwieriger geworden. Die Banken orientieren sich bei der Kreditvergabe immer stärker am individuellen Risiko. Beteiligungskapital gewinnt aus Sicht der TAB vor diesem Hintergrund an Bedeutung, weil es eine interessante Ergänzung im Finanzierungsmix darstellt und über eine Verbesserung der Eigenkapitalbasis den Zugang zu Fremdkapital erleichtert.

Thüringen hat deshalb die Strukturen für Beteiligungskapital so transparent wie möglich gestaltet: Die Landesfonds für öffentliches Beteiligungskapital werden seit dem vergangenen Jahr ausschließlich durch die bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh betreut, eine Tochter der TAB. Ende 2004 soll zusätzliches Kapital für das Beteiligungsgeschäft aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) bereitgestellt werden. Für kleinere und mittlere Unternehmen bietet die TAB ab März 2004 über das Förderprogramm Thüringen-Kapital ebenfalls eine eigenkapitalähnliche Finanzierung an.

In der Wohnungsbauförderung steht im Rahmen des Stadtumbaus Ost auch in den nächsten Jahren die Aufwertung und Modernisierung der Innenstädte im Vordergrund. Die Eigenheimförderung bleibt an Einkommensgrenzen gebunden und soll auch einkommensschwächeren Familien die Möglichkeit bieten, sich den Traum der eigenen vier Wände zu erfüllen. Auch hier bietet die Thüringer Aufbaubank ab Mitte Mai 2004 ein neues Programm an: Mit TAB-/KfW-Ergänzungsdarlehen wird der Bau oder Ausbau von Eigenheimen und Eigentumswohnungen gefördert. Das Programm hat ein Volumen von 36 Mio. EUR. In diesem Förderbereich sind 2004 und 2005 zwei weitere neue Förderangebote geplant.

**Zitronenernte.** Um den Geschmack ihrer Kunden zu treffen, beweist die MCI Miritz Citrus Ingredients GmbH zu Anfang selber Geschmack: Nur die besten Früchte werden für die Weiterverarbeitung ausgewählt.



**Extrahieren und Destillieren.** Im Werk der Miritz Citrus Ingredients GmbH werden die Grundstoffe verarbeitet. Neueste Verfahren kommen dabei zum Einsatz: Zum Beispiel die CO<sub>2</sub>-Extraktion oder die Molekulardestillierung.

**Prüfung im Labor.** Nichts verlässt MCI ohne intensive Qualitätsprüfung. Dabei verlassen sich die Mitarbeiter auf neueste Technik – und auf ihren eigenen Geschmack.



**Weiterverarbeitung.** Nach der Laborprüfung werden die Essenzen weiterverarbeitet – ständige Kontrolle der Qualität ist auch hier selbstverständlich.



**Zwischenlagerung.** In modernen Lagerräumlichkeiten stehen nun die Essenzen bereit, um an die Kunden ausgeliefert zu werden.



**Transport in alle Welt.** Die zunehmende Internationalisierung macht es möglich – per Flugzeug können die Kunden in über 55 Ländern mit MCI-Produkten versorgt werden.



**Verkauf.** Für den Kunden fast unsichtbar – doch unzählige Produkte unseres täglichen Bedarfs verdanken ihren Geschmack und ihre Qualität der Miritz Citrus Ingredients GmbH.



**[MCI Miritz Citrus Ingredients GmbH]**

Im Herzen Deutschlands hat man Geschmack – genauer gesagt: im schönen Eichsfeld, in Kirchgandern. Denn hier ist der Sitz der Miritz Citrus Ingredients GmbH. Ob in der Getränke-, Tabak-, Süßwaren- oder Nahrungsmittelindustrie – weltweit versetzen Firmen ihre Produkte mit Essenzen der Eichsfelder. Dass so viele Kunden auf den Geschmack der Miritz Citrus Ingredients GmbH setzen, hat seinen guten Grund: Schon seit 40 Jahren konzentriert sich das Familienunternehmen auf die Verarbeitung der Zitrusfrüchte. Da ist mittlerweile eine Menge Erfahrung im Spiel. Obendrein beweist MCI, dass sauer nicht nur lustig, sondern auch erfolgreich macht – in Kirchgandern sind 65 Mitarbeiter beschäftigt. Sie erwirtschafteten 2002 einen Umsatz von 25,4 Mio. EUR. Doch die Mitarbeiter ruhen sich nicht auf den Früchten ihrer Arbeit aus, im Gegenteil: Strategische Partnerschaften mit Erzeugern an der Ostküste Siziliens, einem der größten Anbaugelände für Zitrusfrüchte Europas, haben die Weichen für die Zukunft gestellt. Zusätzlich setzen die Eichsfelder auf neueste Technologien, zum Beispiel die CO<sub>2</sub>-Extraktion oder die Molekulardestillierung. Bei seinen Investitionen in moderne Technik setzt das Unternehmen auch auf die Förderung der TAB.

**GEHALTVOLL****[Investitionsförderung]**

Investitionen in moderne Produktionsanlagen und Verfahren sind der Motor wirtschaftlichen Wachstums. Thüringen verfügt über zielgerichtete Förderinstrumente, um Investitionen besonders zu fördern. Wichtigstes Programm ist die Bund-Länder-**Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)**. Gefördert werden in ganz Thüringen – regional leicht differenziert – investive und nichtinvestive Projekte privater Unternehmen sowie Vorhaben zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur. Die Förderung der Industrie steht dabei im Vordergrund. Kleine und mittlere Unternehmen bekommen höhere Fördersätze. Die Thüringer Landesregierung hat die Förderung 2003 stärker an die Schaffung neuer Arbeitsplätze gekoppelt. Ergänzt wird die GA durch Zuschüsse des **Landesinvestitionsprogramms (LIP)**. Das LIP wendet sich an Existenzgründer, die zum ersten Mal den Sprung in die Selbstständigkeit wagen. Kleine und mittlere Unternehmen sowie wirtschaftsnahe Freiberufler, die investieren und zusätzliche Ausbildungsplätze schaffen, können ebenfalls einen LIP-Zuschuss bekommen. Für Investitionen in erneuerbare Energien bietet die TAB ebenfalls eine Zuschussförderung.



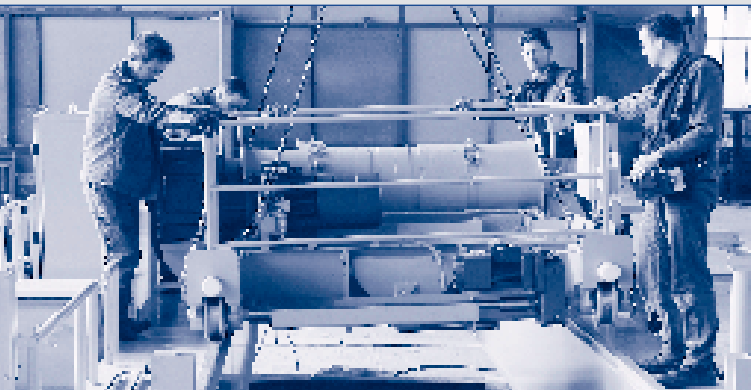
**Entwicklung/Konstruktion.** Damit ein Kran später 200 Tonnen befördert, sind die Konstrukteure gefordert. Bei ihren Entwicklungen setzt die Saalfelder Hebezeugbau GmbH auf neueste Technik und langjährige Erfahrung im Kranbau.



**Umsetzung.** Einen Kran mit über 40 Meter Spannweite zu bauen ist Millimeterarbeit. Damit die Arbeit nach Plan läuft, ist bei der Komponentenproduktion höchste Präzision gefragt.



**Komponenteneinbau.** Es ist wie beim Puzzle, nur ein bisschen schwieriger – jede Komponente wird nun in den Kran eingebaut.

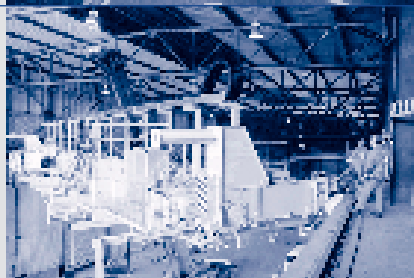


**Vollendung des kompletten Krans.** Vier Mann, vier Ketten – beim endgültigen Zusammenbau des Krans ist noch einmal höchste Konzentration gefragt.

**Transport.** Bevor der Kran Lasten bewegt, wird er selber bewegt. Per Schwerlasttransport wird das Gerät an seinen Arbeitsplatz gebracht.



**Einbau.** Das passt. Vor Ort baut das Spezialisten-Team den fertigen Kran ein.



**Fertiges Produkt.** Nach dem Einbau ist alles startklar – Lasten können befördert werden und der Kunde kann sich auf die Qualität und Langlebigkeit des Krans der Saalfelder Hebezeugbau GmbH verlassen.





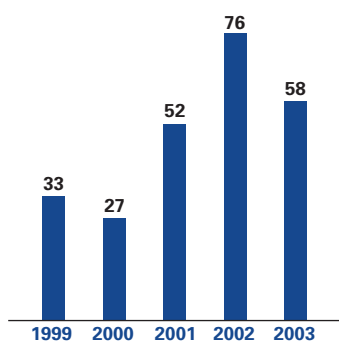
### [Saalfelder Hebezeugbau GmbH]

An den Spitzenprodukten der Saalfelder Hebezeugbau GmbH hängen nicht nur die Herzen der Mitarbeiter – sondern manchmal sogar über 200 Tonnen! Diese Tragfähigkeit besitzt zum Beispiel der konstruktionsgebundene Zweiträger-Brückenkran der Saalfelder Kranschmiede. Doch er ist nur eins von vielen Produkten, mit denen die Kranbauer den heutigen Trend in der Fördertechnik mitbestimmen. Seit über 50 Jahren werden Krane in Saalfeld gebaut. Die Verbindung aus Tradition und Erfahrung spielen die Hebezeugbauer nun aus: Dank ausgewählter Elemente aus Maschinenbau und Steuertechnik sowie individueller Stahlbaulösungen bewegen die Konstruktionen aus Saalfeld mittlerweile Lasten in der ganzen Welt. Das in der Fördertechnik gesammelte Know-how steckten die Ingenieure der Saalfelder Hebezeugbau GmbH 1998 in die Entwicklung und den Bau eines automatischen Kleinparkhauses. Durch die Weiterentwicklung des COMPACT PARKAUTOMAT steht heute das DirectPark-System bereit. Es ist die Lösung für alle, die ihr Auto platzsparend und sicher unterbringen wollen. Um ihre innovativen Stahlbau-Ideen in die Tat umsetzen zu können, arbeiten die Saalfelder Hebezeugbauer eng mit der TAB zusammen.

## KRAFTVOLL

### [Gründungs- und Wachstumsfinanzierung]

Unternehmen in der Wachstumsphase sowie Existenzgründer können in Thüringen auf maßgeschneiderte Förderangebote setzen. Mit der **Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW)** bietet die Thüringer Aufbaubank in Kooperation mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kleinen und mittleren Unternehmen ein Kreditprogramm mit breiter Förderpalette. Über GuW-Kredite fördert die TAB Investitionen und Betriebsmittel, aber z. B. auch Werbemaßnahmen oder Patente und Lizenzen. Im Frühjahr 2004 startet die Thüringer Aufbaubank das neue Förderprogramm **Thüringen-Kapital**, das sich an kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer mit positiven Wachstumschancen wendet. Mit Thüringen-Kapital stärkt die TAB das Eigenkapital der finanzierten Unternehmen, auch um ihnen die weitere Fremdfinanzierung zu erleichtern. Über den **Konsolidierungsfonds** gewährt die Thüringer Aufbaubank Umstrukturierungshilfen in Form von Beteiligungen und Darlehen. Voraussetzung für eine Förderung ist ein tragfähiges Unternehmenskonzept. Für Kredite an Unternehmen und Freiberufler übernimmt die Thüringer Aufbaubank **Bürgschaften**.



Bewilligungsvolumen  
**KMU-Darlehen**  
 (in Mio. EUR, Förderzahlen zu Konsolidierungs-, Umlaufmittel- und GuW-Darlehen)



**Entwicklung/Konstruktion.** Bei der Entwicklung haben die Mitarbeiter der FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH alles im Blick: Den CAD-Datensatz des Kunststoff-Formteils sowie den Stahleinsatz des herzustellenden Spritzgießwerkzeuges.

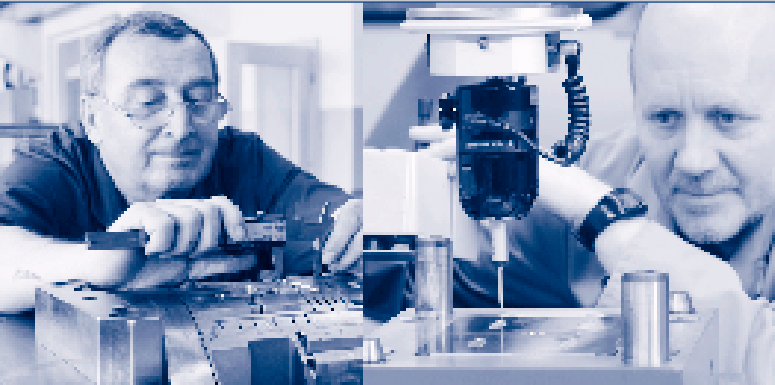
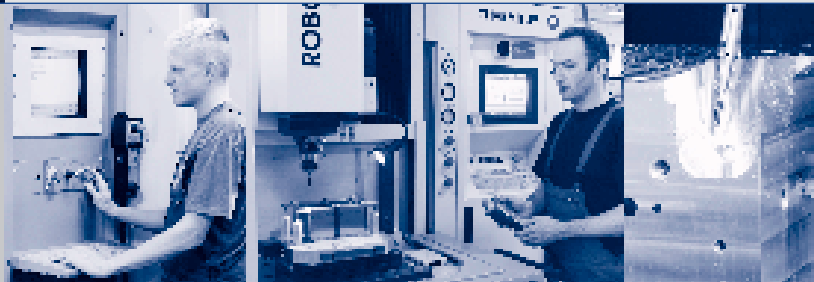


**Projektbesprechung.** Bei FKT arbeiten Teamplayer. Konstrukteur, Programmierer und Arbeitsvorbereiter stehen in engem Kontakt und klären auf Basis der Werkzeugzeichnungen Detailfragen.



**NC-Programmgenerierung.** Neueste Computertechnik kommt bei fast jedem Arbeitsschritt in Triptis zum Einsatz. Wie zum Beispiel bei der NC-Programmgenerierung für die Fräsbearbeitung.

**Arbeitsvorgänge.** Ob bei der Elektrodenherstellung, dem Erodieren oder Großfräsen – immer ist höchste Konzentration und Präzision gefragt.



**Qualitätskontrolle.** Wer präzise Produkte herstellen will, muss permanent die Qualität überprüfen – zum Beispiel durch Vermessung auf einer 3D-Koordinatenmessmaschine.

**Bemusterung.** Um sicher zu gehen, dass alles passt, wird das Spritzgießwerkzeug vom Funktionskontrolleur auf der Spritzgießmaschine erprobt und optimiert.



**Verladung und Transport.** Gut verpackt kann das Werkzeug die Reise zum Kunden antreten.

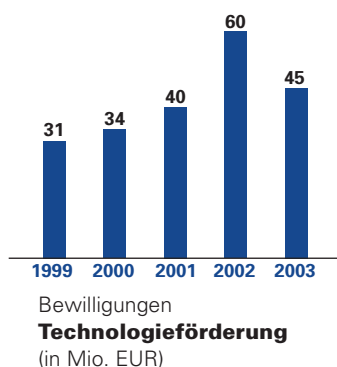


**[FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH]**

In Triptis bewahrt man die Form und nimmt es damit ziemlich genau. Denn hier bauen die Konstrukteure der FKT hochpräzise Spritzgießwerkzeuge im klassischen Formenbau. Doch das ist nicht alles; die Realisierung komplexer Projekte ist der Anspruch. Und dafür ist man bei FKT bestens ausgestattet. Hoch qualifizierte Mitarbeiter entwickeln nämlich nicht nur zuverlässige Werkzeuge, sondern auch Kunststoffteile in jeder gewünschten Designstufe. Dabei wird vor allem auf die fertigungsgerechte Konstruktion Wert gelegt. Und auf die Kundenzufriedenheit. Mit ihr nimmt man es bei FKT sehr genau – Simulationstechniken und Prototypen im Lasersinterverfahren zeigen dem Kunden das Produkt schon vor der Fertigung. Die Einsatzmöglichkeiten der Mono- und Mehrkomponentenspritzgießtechnik sind flexibel wie das Material selbst: Ob in der Fahrzeug-, Elektro-, Geräte- oder Sanitärtechnik – überall sieht man die Produkte der FKT in Bestform. Dafür sorgen auch die strengen Qualitätskontrollen, die sich das Unternehmen auferlegt hat. Denn bei der FKT Formenbau und Kunststofftechnik GmbH hat das Zusammenspiel aller Komponenten Priorität. Dazu gehört auch das Zusammenspiel mit den Partnern. Die FKT verlässt sich bei innovativen Projekten auch auf die Unterstützung der TAB.

**FORMSCHÖN****[Technologieförderung]**

Thüringen verfügt über eine leistungsfähige und vielseitige Forschungs- und Technologielandschaft. Der Weg von der Idee zum Produkt ist hier besonders kurz. Das ist auch der Erfolg einer zielgerichteten Technologieförderung. Die Thüringer Aufbaubank vergibt in der **einzelbetrieblichen Technologieförderung** Zuschüsse für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sowie Personalkostenzuschüsse für Innovationsassistenten. Wer in neue Technologien investiert oder auf modernste Informations- und Kommunikationstechnologien setzt, kann ebenfalls mit einem Landeszuschuss rechnen. Die drei Förderprogramme **einzelbetriebliche Technologieförderung, technologieorientierte Beratung** und die **Schutzrechtsförderung** sollen 2004 zu einem Förderprogramm zusammengefasst und stärker auf die Schwerpunkte Clusterbildung, Personalförderung und Schutzrechteverwertung ausgerichtet werden. **Wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen** sind eine weitere Zielgruppe der Technologieförderung. Zukünftig will der Freistaat neben der Förderung der Grundlagenforschung auch die Vergabe von Aufträgen durch Unternehmen an die wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen unterstützen. So soll erreicht werden, dass sich die Forschungseinrichtungen noch stärker am Bedarf der Wirtschaft orientieren.



**Kundengespräch.** Bei der mso jena Mikroschichtoptik GmbH nimmt man sich Zeit für den Kunden und entwickelt gemeinsam mit ihm nicht irgendeine Lösung, sondern die, die er braucht.



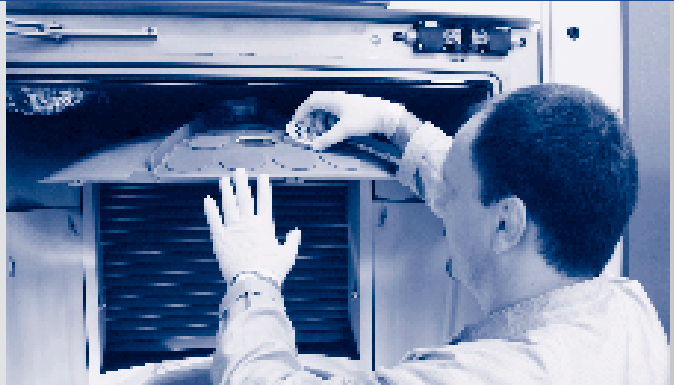
**Auftragsabwicklung.** Um die Aufträge so präzise wie möglich auszuführen, setzt mso jena auf zwei Dinge: modernste Software und die Erfahrung aus 20 Jahren Tätigkeit in der Schichtoptik.



**Reinigung des Materials.** Die beste Optik taugt nichts ohne Sauberkeit. Das gilt nicht nur für Brillengläser. Vor der Materialbeschichtung ist also die gründliche Säuberung im Reinraum nötig.



**Beschichten der Teile.** Die unbeschichteten Teile werden nun in Blenden eingelegt. Diese werden dann in die Hochvakuum-Aufdampfanlage geschoben – jetzt ist alles startklar für den wichtigsten Arbeitsgang: die Beschichtung.



**Optische Kontrolle.** Nichts verlässt die mso jena Mikroschichtoptik GmbH ohne strenge Qualitätskontrolle. Deshalb wird jedes Teil nach der Beschichtung geprüft. Jedes.



**Kontrolle am Messgerät.** Was der Kunde vorgibt, wird eingehalten. Am Messgerät, dem Spektrometer, werden die vom Auftraggeber geforderten Parameter kontrolliert.



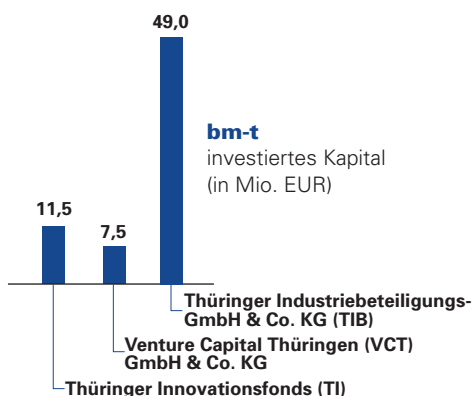
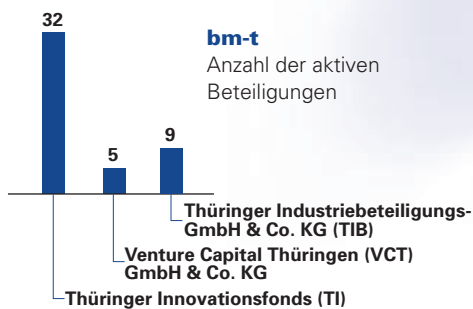
**Verpackung.** Nach so viel Arbeit wäre es misslich, würde ein Teil auf der Reise zum Kunden kaputtgehen. Deshalb besitzt auch die Verpackung das, was alle Produkte der mso jena besitzen: höchste Qualität.



### [mso jena Mikroschichtoptik GmbH]

In der Schichtoptik-Branche ist es immer wieder dasselbe: Die Entscheidung, welche Innovation das Rennen macht, ist hauchdünn. Seit 1998 mit modernen Technologien vorne dabei: die mso jena Mikroschichtoptik GmbH. 13 Mitarbeiter entwickeln und fertigen Interferenzschichtsysteme wie z. B. Ver- und Entspiegelungen, optische Filter und Dünnschicht-Polarisatoren. Dabei sind die Erfolge der Jenenser fast unsichtbar; sie optimieren nämlich Reflexionscharakteristika im Wellenlängenbereich zwischen 200 und 2.000 Nanometer. Und so kompliziert sich die Arbeit der mso jena auch anhört, sie hat einen einfachen Grund: In der Medizintechnik, der industriellen Prozesskontrolle oder der Biotechnologie werden optische Filter von höchster Qualität benötigt. Logisch, dass sich Spitzenunternehmen dieser Branchen an die Mikroschichtoptiker aus Jena wenden. Schließlich verwenden sie innovative Verfahren wie z. B. das der Plasma-ionengestützten Schichtabscheidung; es garantiert mechanische Härte sowie Klima- und Langzeitstabilität der Interferenzschichten. Doch mso jena beschichtet nicht nur Glas, sondern auch Halbleitermaterialien und Kunststoffe. Um sich als Spezialist für optische Beschichtungen zu etablieren, setzt die mso jena Mikroschichtoptik GmbH auf eine Beteiligung aus dem Thüringer Innovationsfonds und die Förderung der TAB.

## DETAILLÖSUNG



### [Risiko- und Beteiligungskapital]

Beteiligungskapital ist eine interessante Finanzierungsalternative im Finanzierungsmix; insbesondere auch für schnell wachsende kleine und mittlere Unternehmen. Im Thüringer Beteiligungsgeschäft sind transparente Strukturen Trumpf: Die **beteiligungsmanagement thüringen gmbh (bm-t)** betreut die öffentlichen Thüringer Fonds für Beteiligungskapital. Durch Bündelung dieser Finanzquellen ist die bm-t ein starker Investor für Eigenkapital suchende Thüringer Unternehmen. Im Fokus der bm-t stehen innovative Wachstumsunternehmen der Region, die ihre Eigenkapitalbasis über eine stille oder offene Beteiligung verbreitern wollen. Die bm-t stellt Unternehmen verschiedenster Lebensphasen – von der Gründung bis zum Börsengang – Risikokapital zur Verfügung und begleitet diese Unternehmen aktiv auf ihrem Wachstumspfad. Die durchschnittliche Anlagendauer beträgt fünf Jahre. Neun Investmentmanager betreuten per 31.12.2003 ein Fondsvolumen von rund 95 Mio. EUR.



**Grundstück vermessen.** Wer ein Haus bauen will, braucht das richtige Bauland und die Spezialisten, die es vermessen.



**Baugrube ausheben.** Wer mit dem Bau hoch hinaus will, muss erst einmal in die Tiefe gehen. Mit schwerem Gerät wird die Baugrube ausgehoben.



**Fundamente schaffen.** Genauso wichtig wie die solide Finanzierung ist das solide Fundament. Die Bodenplatte wird mit Beton ausgegossen, die Grundlage für ein sicheres Haus.



**Unterkellerung.** Nachdem die Unterkellerung fertig ist, kann mit dem Rohbau begonnen werden.



**Rohbau.** Nach den Vorarbeiten ist nun erstmals der Traum zu erkennen, der Rohbau steht.

**Richtfest.** Die erste Etappe ist geschafft – das Richtfest kann gefeiert werden. Jetzt ist der Weg zum Einzug ins eigene Heim nicht mehr weit.



**Bald ist Einzug.** Die Wagners haben es fast geschafft, sie sammeln noch einmal alle Kraft und setzen zum Schlusspurt an. Bald können sie ihr neues Haus beziehen.

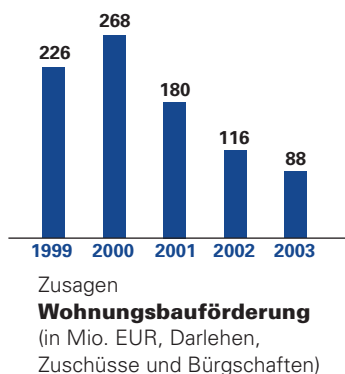
**[Michael und Katrin Wagner, Eigenheimbauer]**

Das eigene Zuhause bedeutet mehr als nur vier Wände und ein Dach über dem Kopf. Es bedeutet Geborgenheit. In Zeiten einer sich immer schneller drehenden Welt ein unschätzbare Wert. Diesen zu schaffen, war der Wunsch der Familie Wagner. Mit der Planung ihres Eigenheims begann ein Traum in Erfüllung zu gehen: Endlich Unabhängigkeit und eine sichere Investition in die Zukunft schaffen. Der Herbst 2002 war für die Wagners ein goldener. Das richtige Grundstück war gefunden und die Finanzierung stand, auch dank der Thüringer Aufbaubank. Denn was dem Freistaat Thüringen am Herzen liegt, ist nicht nur der Aufbau großer Firmen, sondern auch Hilfe für die kleinsten Unternehmen in Thüringen – die Familien. Im November wurde es für die Wagners dann ernst, der Hausbau begann. Nach genau einem Jahr war man um ein Haus, viele Erfahrungen und ein paar Schwielen an den Händen reicher. Schließlich packten Michael und Katrin Wagner selber mit an. Denn Träume erfüllen sich nicht von alleine – aber mit den richtigen Partnern. Die Unterstützung der Wagners durch die Thüringer Aufbaubank ist nur eines von vielen Beispielen, wie die TAB beim Aufbau Thüringens mithilft.

# EIGENHEIM

**[Wohnungsbauförderung]**

Gutes und preiswertes Wohnen ist ein Stück Lebensqualität. Der Freistaat Thüringen setzt auf eine zielgerichtete Wohnungsbauförderung, um hochwertigen, aber bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Über 70.000 Wohnungen wurden seit 1995 mit Fördermitteln des Freistaates modernisiert oder neu gebaut. Die Modernisierung und Instandsetzung von Mietwohnungen fördert die Thüringer Aufbaubank im Auftrag der Landesregierung mit zinsgünstigen Darlehen. Auch für den Bau oder Kauf selbst genutzter Eigenheime und Eigentumswohnungen gibt es zinsgünstige Kredite. Insbesondere einkommensschwächere Familien erhalten durch die Förderung die Möglichkeit, sich den Traum von den eigenen vier Wänden zu erfüllen. Die Thüringer Aufbaubank entwickelt auch neue Produkte. Im Mai 2004 startet sie ein neues Förderprogramm, um den Bau, Ausbau oder Kauf selbst genutzter Immobilien anteilig mit zinsgünstigen Darlehen zu finanzieren. Das Programm wird mit Unterstützung der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und des Freistaates Thüringen aufgelegt.



► **BEWILLIGUNGEN**  
**WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

Programm	2003 in Mio. EUR	2002 in Mio. EUR
<b>Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA)*</b>	<b>329</b>	<b>388</b>
<b>Landesinvestitionsprogramm (LIP)</b>	<b>7</b>	<b>5</b>
<b>Technologieförderung</b>	<b>45</b>	<b>60</b>
<b>Energieförderung</b>	<b>2</b>	<b>2</b>
<b>Gründungs- und Wachstums- finanzierung (GuW)</b>	<b>58</b>	<b>76</b>
<b>Bürgschaften</b>	<b>7</b>	<b>12</b>
<b>Konsolidierungsfonds</b>	<b>9</b>	<b>5</b>
<b>Summe</b>	<b>457</b>	<b>548</b>

\*einschließlich Infrastruktur

► **ZUSAGEN**  
**WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG**

	2003 in Mio. EUR	2002 in Mio. EUR
<b>Bürgschaften</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
<b>Darlehen</b>	<b>86</b>	<b>108</b>
<b>Zuschüsse</b>	<b>2</b>	<b>7</b>
<b>Summe</b>	<b>88</b>	<b>116</b>
<b>kumulatives Geschäftsvolumen</b>	<b>1.164</b>	<b>1.093</b>



# LAGEBERICHT 2003

Die Thüringer Aufbaubank (TA) in Thüringen. Sie unterstützt die Wirtschaft in den Gebieten Wirtschaftsförderung, Infrastrukturförderung und Öffentliche Zuschüsse und Darlehen sowie betreibt kein Wettbewerbsgeschäft mit Öffentlichen Banken (ÖB) sowie a

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD  
AMT WIRTSCHAFTS- UND VERKEHRSDIREKTORAT



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

Die im Jahre 1992 als Förderinstitut gegründete Thüringer Aufbaubank (TAB) betreut die vielfältigen Förderaktivitäten des Freistaates Thüringen. Sie unterstützt ihn bei der Gewährung staatlicher Finanzhilfen auf den Gebieten der Wirtschafts-, Wohnungsbau-, Städtebau- und Infrastrukturförderung. Sie betreibt ihr Geschäft außerhalb des Wettbewerbs als Partnerin der privaten, genossenschaftlichen und öffentlich-rechtlichen Banken. Ihre Anteilseigner sind der Freistaat Thüringen und die Landesbank Hessen-Thüringen mit jeweils 50 %. Mit einer Bilanzsumme von 1,8 Mrd. EUR und 277 Mitarbeitern gehört die TAB zu den kleineren Förderinstituten in der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterhält Kundencenter in Erfurt, Suhl, Gera und Artern, deren Mitarbeiter die Kundschaft in allen fördergeschäftlichen Fragen und Problemen beraten. Beratungsschwerpunkte werden 2004 die Programme „Thüringen-Kapital“ und „TAB-/KfW-Ergänzungsprogramm zur Förderung der Schaffung und des Erwerbs von Eigenwohnraum“ sein.

## ► GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das wirtschaftliche Umfeld in Deutschland und in Thüringen hat sich auch 2003 nicht wesentlich verbessert. Auf das Gesamtjahr gesehen, liegt das reale BIP voraussichtlich nicht höher als 2002. Die gesamte Wirtschaft stand im Berichtsjahr unter starkem Kostendruck, was zu weiteren Personalanpassungen führte.

Trotz Haushaltssperren in den meisten Bundesländern (Freistaat Thüringen rd. 15 %) stieg im Vorjahresvergleich die Verschuldung bei Bund und Ländern um rd. 4 %. Der Anstieg der Verbraucherpreise war insgesamt leicht rückläufig und lag im Jahr 2003 mit 1,1 % um 0,3 Prozentpunkte unter dem des Vorjahres. Ob die steuerlichen Erleichterungen die erwarteten Impulse für eine Abkehr vom bisher restriktiven Verbraucherverhalten bringen, darf im Hinblick auf die unsichere konjunkturelle Entwicklung bezweifelt werden. Deshalb wird das Preisklima auch 2004 verbraucherfreundlich bleiben.

Die Situation in der Bauwirtschaft blieb auch zu Herbstbeginn gedämpft. Das schon niedrigere Vorjahresergebnis wurde erneut unterschritten. Gegenüber 2002 sind die Zwangsversteigerungen stärker als die Verbraucherinsolvenzen angestiegen.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich trotz ähnlicher Rahmenbedingungen nicht in allen Bundesländern gleich entwickelt. So konnte der Freistaat Thüringen mit 0,9 % nach Sachsen die zweithöchste Quote in Deutschland erzielen. Dagegen stieg die Bruttowertschöpfung in Thüringen mit real rd. 8 % am stärksten, gefolgt von Sachsen mit 7,7 %. Besonders der exportgetriebene Umsatz der Industriebetriebe, der in Thüringen gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 6,4 % gestiegen ist, hat wesentlich zu dieser Bruttowertschöpfung beigetragen. Entgegen dem Bundestrend haben Thüringer Unternehmen 2003 mehr als 4.600 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen.

Sehr zurückhaltend hat sich der Wohnungsmarkt entwickelt. Hieran wird sich auch 2004 nur partiell etwas ändern, obgleich die Finanzierungsbedingungen und die Baupreise weiterhin attraktiv sein werden. Trotz rückläufiger Bauleistungen konnte auch in Thüringen die Leerstandsquote bei Wohnimmobilien nur geringfügig reduziert werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die verhaltene Konjunkturentwicklung auch 2004 andauern wird. Das Wachstum des BIP in der Bundesrepublik Deutschland wird bei optimistischer Einschätzung eine Quote um die 1,5 % erreichen. Die weiterhin ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedeuten für die mittelständischen Unternehmen und die kleinen und mittleren Handwerksbetriebe in Thüringen ein Anhalten der Herausforderung, einer weiteren Schwächung der Marktposition mit allen Kräften entgegenzuwirken.

## ► DIE GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER THÜRINGER AUFBAUBANK

Die Bilanzsumme der TAB ist zum 31.12.2003 um rd. 56 Mio. EUR auf rd. 1.809 Mio. EUR (Vorjahr: rd. 1.753 Mio. EUR) angestiegen. Das entspricht einem Zuwachs von 3,2 %, womit die Bank immer noch dem Kreis der kleinen Förderinstitute in Deutschland angehört. Aktivseitig haben insbesondere die Kundenforderungen (+ rd. 101 Mio. EUR), die Anleihen und Schuldverschreibungen (+ rd. 40 Mio. EUR) sowie das Treuhandvermögen (+ 11 Mio. EUR) zum Wachstum beigetragen, während die Bankforderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände mit insgesamt rd. 96 Mio. EUR das Wachstum negativ beeinflussten. Passivseitig standen erhöhten Bankverbindlichkeiten (+ rd. 92 Mio. EUR) gesunkene Kundenverbindlichkeiten (- rd. 15 Mio. EUR), Rechnungsabgrenzungsposten (- rd. 25 Mio. EUR) sowie andere Rückstellungen (- rd. 7 Mio. EUR) gegenüber.

Unter Berücksichtigung von Zinssteuerungs- und Rentabilitäts Gesichtspunkten hat die Bank im Berichtsjahr Geldanlagen bei Banken in der Größenordnung von rd. 40 Mio. EUR in höher verzinsliche Anleihen und Schuldverschreibungen umgeschichtet. Der stärkste Zuwachs bei den Kundenforderungen resultiert mit rd. 79 Mio. EUR aus dem Bereich der Wohnungsbauförderung, gefolgt von den Kommunalkrediten mit rd. 24 Mio. EUR. Weiter rückläufig mit rd. 11 Mio. EUR waren die im Bestand befindlichen Direktdarlehen.

Die Refinanzierung der Geschäftsausweitung erfolgte im Wesentlichen über begebene Schuldscheindarlehen (rd. 49 Mio. EUR) sowie über Mittel (rd. 41 Mio. EUR), die die Bank bei der KfW (früher: DtA) im Rahmen des GuW-Programms aufgenommen hat.

Der anhaltende Rückgang im Bürgschaftsgeschäft führte bei den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien zu einem Rückgang von rd. 15 Mio. EUR. Dem standen allerdings offene Kreditzusagen i. H. v. rd. 14 Mio. EUR gegenüber, so dass der Anstieg des Geschäftsvolumens um rd. 55 Mio. EUR oder 2,7 % per saldo fast ausschließlich auf den Zuwachs des bilanzwirksamen Geschäfts entfiel.

Das Neugeschäftsvolumen der Bank in den Bereichen der Wirtschafts- und Wohnungsbauförderung war insbesondere aufgrund der durch die Haushalts-sperren reduzierten Kontingente rückläufig und lag mit rd. 607 Mio. EUR um rd. 100 Mio. EUR oder 14,1 % unter dem des Vorjahres von 706 Mio. EUR. Auf diese veränderten Rahmenbedingungen wird sich die TAB einstellen müssen.

## ► WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ÜBER ZUSCHÜSSE

In den Bereichen Investitions-, Technologie- und Energieförderung gingen im Berichtsjahr über 3.725 Anträge ein. Einschließlich der Infrastrukturförderung erfolgten in 2003 2.320 Bewilligungen mit einem Zuschussvolumen in Höhe von rd. 386 Mio. EUR. Allein auf die „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) entfielen rd. 329 Mio. EUR, davon 220 Mio. EUR auf die Förderung von Investitionen der produzierenden Unternehmen und 109 Mio. EUR auf die Verbesserung der regionalen Infrastruktur. Mit der Förderung der produzierenden Unternehmen konnten Investitionen von mehr als 1 Mrd. EUR angestoßen werden, womit in Thüringen 2.750 Arbeitsplätze neu geschaffen und 18.700 bestehende Arbeitsplätze gesichert werden können.

Das die GA-Förderung ergänzende Landesinvestitionsprogramm (LIP-Zuschüsse), dessen Zielkunden kleine, überwiegend regional tätige Unternehmen sind, verzeichnete 2003 einen erfreulichen Zuwachs im Antragseingang. Die Anträge stiegen um 376 Stück oder 77 % auf 865 (Vorjahr: 489).

In der Technologieförderung unterstützt die TAB Unternehmen und wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen in Thüringen. Die Förderung erneuerbarer Energien sowie die Energieberatung sind weitere Geschäftsfelder, die der Fokussierung der Thüringer Umweltpolitik dienen.

Insgesamt wurden in der Wirtschaftsförderung 6.500 Abrufanträge mit einem Auszahlungsvolumen von über 308 Mio. EUR im Jahre 2003 bearbeitet.

## ► WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG ÜBER DARLEHEN UND BÜRGschaften

Mitte 2001 hatte die TAB in Kooperation mit der DtA das GuW-Kreditprogramm gestartet und damit unterschiedliche Förderangebote zur Existenzgründungs-, Investitions- und Betriebsmittelfinanzierung zusammengefasst. Die günstigen, aus Landesmitteln verbilligten Zinsen, die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, die einfache Antragstellung und die schnelle Bearbeitung etablierten das Programm als attraktives Finanzierungsinstrument für Selbstständige und mittelständische Unternehmen in Thüringen.

Konjunkturelle Einflüsse mit der Folge einer spürbaren Investitionszurückhaltung waren Ursache dafür, dass das Zusagevolumen um 24 % auf 58 Mio. EUR zurückging. Von den insgesamt 569 Anträgen (Vorjahr 778) wurden 125 Anträge (das sind 22 % des Antragseingangs) mit Haftungsfreistellungen zugesagt, durch die das Ausfallrisiko der Hausbanken um 50 % ermäßigt wird. Damit werden Finanzierungen unterstützt, für die keine ausreichenden banküblichen Sicherheiten zur Verfügung stehen.

Im Bereich der Treuhandfinanzierungen entwickelte sich das im Vorjahr eingeführte vereinfachte Verfahren für Anträge bis 125.000 EUR zu einem vollen Erfolg. Das Zusagevolumen konnte auf über 9 Mio. EUR nochmals verdoppelt werden, auch die Auszahlungen stiegen erfreulich auf 8 Mio. EUR an.

Die im Vorjahr auf 12 Mio. EUR stark ausgeweitete Vergabe von Ausfallbürgschaften verminderte sich 2003 auf 7 Mio. EUR.

## ▶ WOHNUNGSBAUFÖRDERUNG

Die TAB vergibt Darlehen zum Kauf oder Bau eigengenutzter Immobilien und hilft damit vielen Familien, den Traum vom eigenen Heim zu verwirklichen. Vermietern erleichtert die Bank die Finanzierung von Mietobjekten und sorgt so für eine angemessene Wohnraumversorgung in Thüringen.

Die Förderinstrumente in der Wohnungsbauförderung sind Darlehen, Bürgschaften und Zuschüsse. Der Bank obliegen die Zustellung der Bewilligungsbescheide, die Prüfung der Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit des Bauherrn, die Auszahlung der Zuschüsse sowie die Ausreichung und Verwaltung der Förderdarlehen.

Das 2002 mit Unterstützung des Freistaates Thüringen aufgelegte TAB-eigene Förderprogramm konnte 2003 weitergeführt werden. Mit diesem Programm unterstützt die TAB die Bemühungen der Kommunen um die Modernisierung und Instandsetzung von Immobilieneigentum in Stadtkernen und zentrumsnahen Lagen zum Zwecke einer Belebung der Innenstädte. Im Geschäftsjahr 2003 wurden für 270 Wohnungen Fördermittel in Höhe von 4,0 Mio. EUR endgültig zugesagt und 3,1 Mio. EUR ausgezahlt.

Insgesamt konnten im Jahr 2003 mehr als 4.400 Wohnungen gefördert werden. Unter Einbeziehung der zugesagten Bürgschaften in Höhe von knapp 0,03 Mio. EUR wurden 2003 Zusagen in Höhe von 88 Mio. EUR (Vorjahr: 116 Mio. EUR) bearbeitet und 114 Mio. EUR Zuschüsse und Darlehen ausgezahlt (Vorjahr: 153 Mio. EUR). Der Bestand an Wohnungsbaudarlehen erhöhte sich im Berichtsjahr erfreulich um 100 Mio. EUR oder knapp 14 % auf 834 Mio. EUR (Vorjahr: 734 Mio. EUR).

► DARSTELLUNG WESENTLICHER ERGEBNISKOMPONENTEN

	01.01.2003 bis 31.12.2003 Mio. EUR	01.01.2002 bis 31.12.2002 Mio. EUR	Veränderung	
			in Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	10,5	11,6	-1,1	-9,5
Provisionsüberschuss	2,4	2,5	-0,1	-4,0
Sonstige Erträge / Aufwendungen	9,4	10,5	-1,1	-10,5
Verwaltungsaufwendungen				
– Personalaufwand	-16,0	-16,5	0,5	-3,0
– Verwaltungsaufwand	-3,3	-4,7	1,4	-29,8
Abschreibung auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-1,1	-0,9	-0,2	22,2
<b>Betriebsergebnis vor Risiko- vorsorge und Bewertungen</b>	<b>1,9</b>	<b>2,5</b>	<b>-0,6</b>	<b>-24,0</b>
Risikovorsorge / Bewertungsergebnis	1,7	1,9	-0,2	-10,5
<b>Betriebsergebnis (Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit)</b>	<b>3,6</b>	<b>4,4</b>	<b>-0,8</b>	<b>-18,2</b>
Periodenfremdes Ergebnis	0,4	-0,2	0,6	300,0
<b>Jahresüberschuss (Verteilungsfähiges Ergebnis)</b>	<b>4,0</b>	<b>4,2</b>	<b>-0,2</b>	<b>-4,8</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen				
– in die gesetzliche Rücklage	-0,5	-1,1	0,6	
– in andere Rücklagen	0,0	0,0	0,0	
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>3,5</b>	<b>3,1</b>	<b>0,4</b>	

Die Ergebnisentwicklung 2003 der TAB war spürbar durch die Folgen der Haushaltssperren mit entsprechend reduzierten Kontingenten in der Wirtschafts- und Wohnungsbauförderung gekennzeichnet. Besonders gravierend hat sich die im Spätherbst 2003 verfügte 16 %ige Kürzung der Kostenerstattung im Bereich der Zuschussförderung ausgewirkt. Die fehlenden Kostenerstattungsbeträge von insgesamt 1,6 Mio. EUR konnten nur zu einem geringen Teil durch Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten aufgefangen werden, so dass sie voll auf das Betriebsergebnis (vor Bewertungs- und periodenfremdem Ergebnis) durchschlugen. Ein mit 0,4 Mio. EUR positives periodenfremdes Ergebnis erhöhte das vorerwähnte Betriebsergebnis auf 2,3 Mio. EUR, das damit in etwa die Vorjahreshöhe erreichte. Des Weiteren hat die Bank 2003 Vorsorgereserven gem. § 340 f HGB in Höhe von 2 Mio. EUR unter der Bedingung aufgelöst, diese im Zuge der Gewinnverwendung den anderen Gewinnrücklagen (Zweckrücklage Wohnungsbau) zuzuführen.

Durch die weitestgehend abgesicherten Kreditengagements waren die Forderungsausfälle insgesamt sehr gering. Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Direktabschreibungen konnten nahezu durch entsprechende Risikovorsorgeauflösungen abgedeckt werden.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 4,0 Mio. EUR wird es der TAB erlauben, neben der Vorwegdotierung der gesetzlichen Rücklage von 0,5 Mio. EUR und der Dotierung der anderen Gewinnrücklagen (Zweckrücklage Wohnungsbau) von 2,0 Mio. EUR eine Ausschüttung an die Anteilseigner von 1,5 Mio. EUR oder 2,2 % des Grundkapitals vorzunehmen.

## ENTWICKLUNG DES KREDITVOLUMENS\*

	31.12.2003	31.12.2002	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	in Mio. EUR	in %
<b>Bilanzielles Kreditvolumen</b> (Forderungen, Wertpapiere, Beteiligungen, Guthaben bei Notenbanken und besondere Sonstige Vermögensgegenstände)	<b>1.612,7</b>	<b>1.569,1</b>	<b>43,6</b>	<b>2,8</b>
<b>Außerbilanzielles Kreditvolumen</b> (Bürgschaften / Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen)	<b>263,4</b>	<b>264,4</b>	<b>-1,0</b>	<b>-0,4</b>
<b>Kreditvolumen insgesamt</b>	<b>1.876,1</b>	<b>1.833,5</b>	<b>42,6</b>	<b>2,3</b>

\*gem. § 19 Abs. 1 KWG i. V. m. § 2 GroMiK zum 31.12.2003

Einen maßgeblichen Anteil am Zuwachs des bilanziellen Kreditvolumens hatten die Wertpapiere, die sich um 40,0 Mio. EUR oder 98,6 % erhöhten. Hingegen wurde der Anstieg bei den Kundenforderungen von 98 Mio. EUR oder 9,3 % weitgehend durch den Rückgang der Bankenforderungen um 93,3 Mio. EUR oder 19,7 % ausgeglichen. Ähnlich verhielt es sich bei den nicht valuierten Kreditzusagen, die um 14,1 Mio. EUR oder 18,3 % anstiegen, während die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien um 14,8 Mio. EUR oder 18,3 % zurückgingen.

## PERSONALBERICHT

Zum Jahresende verzeichnete die TAB einen Personalstand von 277 Mitarbeitern. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten betrug wie im Vorjahr 69 %, das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag bei 40 Jahren. Der Anteil der Teilzeitarbeitsplätze blieb mit 10 % nahezu konstant. Zum Jahresende wurden vier Auszubildende beschäftigt.

<b>Angaben zum Personal</b>	<b>31.12.2003</b>
Vorstand (inkl. Sekretariate)	4
Kundencenter – Regionalbüros	10
Wirtschaftsförderung I	87
Wirtschaftsförderung II	33
Wohnungsbauförderung	42
Sonderkunden	19
Zentrale Bereiche	82
<b>TAB gesamt</b>	<b>277</b>

Die Folgen der Haushaltssperren haben im Berichtsjahr auch den Mitarbeiterbereich tangiert und damit den Druck erhöht, weitere Einsparungsmaßnahmen zu realisieren. Die im Jahr 2002 erarbeitete und 2003 überprüfte Sollstellenplanung sieht bis 2007 eine schrittweise Reduzierung der Belegschaft auf dann 245 Mitarbeiter vor. Derzeit kommt die vorgesehene Personalanpassung planmäßig voran. Dabei hat die Bank befristete Verträge nicht mehr verlängert und zusätzlich sozialverträgliche Maßnahmen, wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen, genutzt.

Die TAB verfügt über ein modernes Personalmanagement. Jährliche Beurteilungsgespräche und Zielvereinbarungen unterstützen die Bank bei der Erreichung ihrer geschäftspolitischen Ziele.

Die TAB fördert ihre Mitarbeiter und bietet berufliche Perspektiven. Das Budget 2003 für die extern organisierte Weiterbildung betrug 136 TEUR. Von den Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten haben die Mitarbeiter auch 2003 rege Gebrauch gemacht: Sie absolvierten insgesamt 343 Seminartage. Ein besonderes Thema der internen Schulung wird 2004 die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen in den International Accounting Standards (IAS) darstellen. Auch 2003 hat die Bank Praktikanten und in Umschulung befindlichen Arbeitskräften die Gelegenheit gegeben, durch eine arbeitsplatzbezogene Ausbildung den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu erleichtern.

Die Veränderungen und Anpassungen an die sich immer rascher verändernden Marktverhältnisse und Rahmenbedingungen stellen hohe Anforderungen an die Flexibilität und Einsatzbereitschaft bei der Belegschaft. Ihr gilt unser Dank ebenso wie den Führungskräften und den Arbeitnehmervertretern.



## RISIKOBERICHT 2003

Die TAB ist ein Kreditinstitut i. S. des § 1 KWG und hat damit sämtliche bankaufsichtsrechtlichen Normen, insbesondere zur Risikoüberwachung und -begrenzung (§ 25a KWG), zu erfüllen. Allerdings gilt einschränkend, dass sich die Art und der Umfang der von der TAB ausgeübten Bankgeschäfte aus ihrer förder- und strukturpolitischen Aufgabenstellung ergeben. Im Gegensatz zu einer Universalbank treten bei der TAB demgemäß bestimmte banktypische Risiken nicht auf.

Die aus dem Fördergeschäft der TAB resultierenden Risiken werden mittels eines Risikomanagementsystems identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert. Es umfasst geeignete Messverfahren, Limitsysteme und eine laufende Berichterstattung. Sämtliche Maßnahmen zur Risikoüberwachung und -steuerung sind im Risikohandbuch dokumentiert.

Die auch in der Risikostrategie manifestierte Risikotragfähigkeit spiegelt die geringe Risikoneigung des förderspezifischen Geschäfts wider.

## RISIKO-ORGANISATION UND -VERANTWORTUNG

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Aktivitäten der TAB und die Effizienz der internen Überwachung. Er führt die Geschäfte in Übereinstimmung mit den eigenen Risikogrundsätzen sowie den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und ist für die Konzeption, Umsetzung und laufende Anpassung der Risikostrategie zuständig. Die einzelnen Bereiche in der TAB sind im Rahmen ihrer Kompetenzen und Aufgaben dafür verantwortlich, dass Risiken nur im Einklang mit der Risikostrategie eingegangen werden.

Seit Oktober 2003 ist der neu ins Leben gerufene Dispositionsausschuss im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung für die Steuerung der Risiken des Zinsbuches zuständig.

Der Vorstand delegiert wesentliche Funktionen der Risikoüberwachung an verschiedene Bereiche und Abteilungen der Bank, die jeweils unabhängig von den operativen Einheiten tätig sind. Wichtige Bereiche im Risikomanagement-Prozess sind neben der Abteilung „Controlling“ inkl. Risikocontrolling die Abteilungen „Organisation“, „Zentrales Kreditsekretariat“ sowie der Bereich „Interne Revision“.

## RISIKO-MANAGEMENT, -CONTROLLING UND -REPORTING

Insbesondere bei neuen Produkten ist von Beginn an eine umfassende Risikoidentifikation sowie eine quantitative und qualitative Risikomessung bzw. deren Einbindung in bestehende Systeme und Prozesse notwendig. Die aktive Risikosteuerung beinhaltet die Gesamtheit aller Maßnahmen, die geeignet sind, die Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite möglichst optimal zu managen. Während die Aufgabe der Risikosteuerung durch dezentrale Managementeinheiten wahrgenommen wird, obliegen die Quantifizierungs- und Überwachungsfunktionen den zentralen Überwachungseinheiten. Die aufbauorganisatorische Trennung von Risikoüberwachung und -steuerung ist bis in die Vorstandsebene vollzogen.

Sowohl die vom Vorstand definierte Risikostrategie als auch die festgelegten wichtigsten Limite obliegen der Zustimmung des Verwaltungsrats. Dieser Zustimmung bedürfen auch Entscheidungen von besonderer Bedeutung, wie z. B. Kreditentscheidungen ab einer bestimmten Kompetenzstufe, Limite für aufzunehmende Darlehen und für zu erwerbende festverzinsliche Wertpapiere sowie die Emission von eigenen Obligationen. Monatlich erfolgt ein Reporting an die jeweiligen Kompetenzträger.

Zur Umsetzung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute ist 2003 ein Projekt etabliert und planmäßig vorangetrieben worden. Die Zuständigkeit für das Kreditrisikomanagement liegt beim zentralen Kreditsekretariat der Bank, das ein entsprechendes Berichtswesen aufbaut. Der geschäftspolitische Rahmen für das Kreditgeschäft der TAB wird künftig durch die vom Vorstand festgelegte Kreditrisikostrategie vorgegeben.

## ► RISIKOARTEN INNERHALB DER TAB

Die TAB definiert Risiko als die mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit eintreffende negative Abweichung von einem erwarteten finanziellen Ergebnis. Das Risikomanagement beinhaltet sowohl die Überwachung der Risiken innerhalb der TAB als auch die Inanspruchnahme der Systeme, die der Bank zur Identifizierung, Analyse, Messung und Verfolgung definierter Risiken zur Verfügung stehen.

Die TAB unterscheidet die folgenden Risikoarten:

- **Adressenausfallrisiko**
- **Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko)**
- **Operationelles Risiko**
- **Liquiditätsrisiko.**

### Adressenausfallrisiken (Fördergeschäft, Handelsgeschäft)

Innerhalb der Kategorie der Adressenausfallrisiken sind für die TAB nur die Kreditrisiken von Bedeutung. Ein Kontrahentenrisiko ist aufgrund des nicht vorhandenen Handelsgeschäfts ausgeschlossen. Ein Länderrisiko ist nicht existent, da die Geschäftstätigkeit gemäß Satzung bzw. interner Organisationsanweisung auf den innerdeutschen Markt begrenzt ist. Das Risiko aus der Position des Gesellschafters beschränkt sich auf Beteiligungen an der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH, der Bürgschaftsbank Thüringen GmbH und der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh in Höhe von insgesamt rd. 1,6 Mio. EUR. Negative Auswirkungen des Beteiligungsgeschäfts auf die Ertragslage durch Risikovorsorgen sind derzeit nicht zu erwarten.

Für das kreditbasierte Geschäft der Wirtschaftsförderung gilt grundsätzlich das Hausbankenprinzip. Das bedeutet die vollständige oder teilweise Primärhaftung der Hausbanken bzw. deren Zentralinstitute (im Folgenden einheitlich: „Hausbanken“).

Gemäß den Anlagekriterien der Bank dürfen festverzinsliche Wertpapiere und Schuldverschreibungen nur von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bzw. Hypothekenbanken erworben werden.

Zur Einschätzung der Bonität der Hausbanken im Weiterleitungsgeschäft und für Geldanlagen (Handelsgeschäft) werden die Jahresabschlussberichte der Banken durch das Zentrale Kreditsekretariat angefordert und ausgewertet. Dabei wird ein rechnerisches Gesamtlimit als theoretische Risikoobergrenze ermittelt. Auf dieser Grundlage legt der Vorstand die tatsächlich benötigten adressenbezogenen Einzellimite für das Weiterleitungs- und für das Handelsgeschäft fest. Dies geschieht mindestens einmal jährlich bzw. im Zusammenhang mit der Aufnahme einer neuen Geschäftsbeziehung. Die Auslastung der Weiterleitungskredit- und Handelslimite sowie die Einhaltung des Gesamtlimits werden täglich überwacht und monatlich bzw. wöchentlich (Handelslimite) an den Vorstand berichtet. Die Bank schätzt das Adressenausfallrisiko der Hausbanken, Kontrahenten und Emittenten, mit denen sie in Verbindung steht, als gering ein.

Haftungsfreigestellte Anteile im Weiterleitungsgeschäft und bei (Ausfall-)Bürgschaften sind durch die Haftungsfondsbelegung bzw. durch (Rück-)Bürgschaften und Garantien des Freistaats Thüringen sowie durch die KfW fast vollständig besichert.

Nicht besicherte Anteile im Bürgschafts-Neugeschäft, die Eigenrisiko der TAB darstellen, sind für 2003 auf 450 TEUR limitiert worden. Die Inanspruchnahme lag im Jahr 2003 bei 120 TEUR. Direktdarlehen im Eigenobligo hat die TAB 2003 nicht ausgereicht.

Des Weiteren bestehen Eigenrisiken für die TAB im MBG-Refinanzierungsgeschäft per 31.12.2003 in Höhe von insgesamt 6.288 TEUR bei einem zugesagten Gesamtkreditvolumen von rd. 289 Mio. EUR. Diese Risiken verteilen sich auf vier Adressen. Aufgrund der durch den Gesellschafterkreis bestimmten Bonität schätzt die Bank das Ausfallrisiko als vertretbar ein. Für das Eingehen neuer Risiken im MBG-Refinanzierungsgeschäft 2003 besteht eine Obergrenze in Höhe von 2.550 TEUR, die per 31.12.2003 mit rd. 2.529 TEUR nahezu voll ausgeschöpft war.

Für die grundsätzliche Beurteilung von Kreditrisiken der Wirtschaftsförderung besteht ein zweigeteiltes Beurteilungssystem (ER<sup>1</sup>-TAB, ER-Land), welches im Jahr 2003 grundlegend überarbeitet wurde. Es beinhaltet ein Auswertungsverfahren für Jahresabschlüsse sowie ein internes Ratingverfahren (Risikoraster). Grundlage des Beurteilungssystems ist der jeweilige Jahresabschluss, ergänzt um weitere Informationen (z. B. BWA, Planzahlen, Besuchsberichte, Brancheninformationen). Damit fließen zukunftsorientierte Daten, die eine Einschätzung der Kapitaldienstfähigkeit zulassen, verstärkt in die Beurteilung ein. Vor dem Hintergrund, dass die meisten TAB-Engagements aufgrund der umfangreichen Besicherung nicht unter die Bestimmungen des § 18 KWG fallen, die TAB gegenüber ihren Treu- und Auftraggebern jedoch rechenschaftspflichtig ist, wird in der Wirtschaftsförderung ergänzend der ER-Land ermittelt.

Die zentrale Auswertung der Ratingergebnisse, die eine Messung und Steuerung der Adressenausfallrisiken (TAB und Land) zulässt, ist Gegenstand eines Projektes, das Mitte 2004 abgeschlossen werden soll. Bis zu diesem Zeitpunkt soll ein Kreditrisiko-Berichtswesen im Sinne der „MaK“ etabliert werden. Zu diesem Zweck sind 2003 bereits die gesicherten und nicht gesicherten Kreditteile sowie die Risikovorsorge in auswertbarer Form in den DV-Systemen der Bank abgebildet worden. Dieses Reporting soll 2004 mit Hilfe der Rating-Daten komplettiert werden.

<sup>1</sup> Engagementrisiko

In der Wohnungsbauförderung besteht aufgrund der globalen modifizierten Ausfallbürgschaften (Bund-/Länder- und Landesbürgschaften) kein Adressenausfallrisiko für die TAB.

Erkennbare Risiken, die nach Abdeckung durch Kreditaufträge, Haftungsfonds, Bürgschaften, Rückbürgschaften und Garantien verbleiben, werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EWB) und Rückstellungen abgedeckt. Die Differenz aus Zugang und Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft ergibt 2003 eine Netto-Zuführung i. H. v. rd. 1,15 Mio. EUR. Des Weiteren wurden EWB in Höhe von knapp 1,7 Mio. EUR verbraucht. Ferner stehen freie Vorsorgereserven für allgemeine Bankrisiken i. H. v. 9.343 TEUR zur Verfügung.

### Marktrisiken

In der Kategorie der Marktrisiken ist für die TAB nur das Zinsänderungsrisiko zu nennen. Währungsrisiken entstehen der TAB nicht, da ausschließlich Geschäfte in Euro getätigt werden. Gemäß den „Organisatorischen Rahmenbedingungen für das Betreiben von Handelsgeschäften“ sind Aktiengeschäfte sowie Geschäfte an Rohstoffmärkten ausgeschlossen.

Da die TAB ein Nichthandelsbuch-Institut gem. § 2 Abs. 11 KWG ist, beschränkt sich das Zinsänderungsrisiko im Handelsbereich auf das Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren und Termingeldern, das nur der Anlage eigener Mittel oder als Zwischenanlage von Fördermitteln dient. Die Wertpapiere werden i. d. R. bis zur Endfälligkeit gehalten.

Den Handelsaktivitäten entsprechend, ist ein angemessenes Risikocontrolling implementiert worden. Das Zinsänderungsrisiko der Wertpapieranlagen wird täglich mittels der Modified Duration quantifiziert. Das ermittelte potenzielle Abschreibungsrisiko wird gegen eine quartalsweise aktualisierte Verlustobergrenze gestellt. Das Zinsänderungsrisiko der Termingeldanlagen wird durch die Varianz dargestellt. Die maximale Auslastung der Verlustobergrenze lag im April 2003 bei 0,97 % (Verlustobergrenze: 1.559,6 TEUR). Die Verlustobergrenze ist 2003 nur durch Termingeldanlagen belastet worden.

Das Risiko-Controlling berichtet täglich an den Überwachungsvorstand. Der Handelsvorstand erhält ebenfalls die Risikoreports täglich zur Information. Derivate Geschäfte sind nicht getätigt worden.

Aufgrund ihrer speziellen Geschäftstätigkeit hat die TAB relativ eingeschränkte Möglichkeiten, die Zinsspanne zu steuern. Die Entwicklung der Zinsspanne wird monatlich durch die Erstellung einer Zinsertragsbilanz überwacht. Zur Analyse und Bewertung des Zinsänderungsrisikos im Festzinsbereich wird monatlich eine Zinsbindungsbilanz erstellt. Aus dieser lässt sich somit ein Wiederanlagerisiko ableiten, wenn der variable Zins der aktivischen Festzinslücke sinkt. Zinsertragsbilanz und Zinsbindungsbilanz werden dem Vorstand im Rahmen der Monatsberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Nach erfolgreicher Einführung der Software „sDIS“ von Gillardon im Rahmen des Projektes „Aktiv-/Passivsteuerung“ schloss sich Anfang 2003 das Projekt „Zinsbuchsteuerung“ an. Das Projekt gliederte sich in zwei Teilprojekte. Teilprojekt I wurde im September 2003 erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen dieses Teilprojektes analysierte die Bank die mit der Software gewonnenen Ergebnisse und erarbeitete einen Maßnahmenkatalog für die Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Zinsbuchsteuerung erfolgt nach dem so genannten Performancekonzept (Cash-flow-orientiertes Bilanzstrukturmanagement).

In dem anschließenden Teilprojekt II standen die Qualitätssicherung und die Begleitung der Fachabteilung bei der eigenständigen Erstellung und Analyse des „Treasury-Reports“ im Mittelpunkt. Abgeschlossen wurde das Projekt Mitte Januar 2004.

Im Rahmen der monatlichen Überwachung der Verlustobergrenze durch das Controlling werden die Auswirkungen der Marktpreis- und Zinsänderungsrisiken auf die Ertragslage kenntlich gemacht und damit die Risikotragfähigkeit der Bank dargestellt. Zusätzlich wird das potenzielle Adressenausfallrisiko in die Betrachtung einbezogen. Bis zur Fertigstellung des Projektes „Auswertung Ratings“ wird das Adressenausfallrisiko durch unterjährig zu bildende Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Bank aktualisiert die Verlustobergrenze vierteljährlich anhand der neuesten Hochrechnungen des Betriebsergebnisses auf das Geschäftsjahresende.

### Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beinhaltet den möglichen Verlusteintritt aus dem Versagen von Verfahren und Personen aufgrund externer Einflüsse (z. B. gesetzliche oder rechtliche Änderungen) oder interner Faktoren.

Zur Vermeidung von Betriebs- und Organisationsrisiken wurde 2003 das Organisationshandbuch, einschließlich des Risikohandbuchs, erweitert und zeitnah aktualisiert. Durch die Einbeziehung der Internen Revision werden die Ordnungsmäßigkeit und die Einhaltung der einschlägigen Regelungen permanent überwacht.

Der Begegnung von Kompetenzverstößen dienen eindeutige Kompetenz- und Unterschriftenregelungen für die Kompetenzträger, die 2003 ebenfalls überarbeitet wurden. Der Prüfung der Kompetenzeinhaltung im Tagesgeschäft dient das Vier-Augen-Prinzip.

Die Festlegung der Aufbauorganisation der TAB erfolgt durch die kontinuierliche Aktualisierung des veröffentlichten Organigramms. Für die Umsetzung der gemäß Basel II und MaK vorgeschriebenen Maßnahmen ist das Zentrale Kreditsekretariat verantwortlich.

Mit dem in der TAB angewandten internen Projektmanagementverfahren (einschließlich der Projektplanung) gewährleistet die Bank eine zielführende Vorgehensweise in der Projektarbeit.

Die Tätigkeit der Internen Revision orientiert sich an der vom Vorstand beschlossenen „Geschäftsanweisung für die Interne Revision“. Zusätzlich gibt es die „Richtlinie für die Arbeit der Internen Revision“ sowie verschiedene Arbeitsanweisungen, die Spezialprüfungsgebiete und Verfahrensabläufe zum Gegenstand haben.

Umfang und Ergebnis der Revisionsprüfungen sind in entsprechenden Dokumentationen festgehalten. Der Vorstand sowie die Verantwortlichen für die geprüften Bereiche erhalten eine ausführliche Berichtsausfertigung, einschließlich eines Maßnahmenkatalogs. Der Vorstand bzw. der Leiter der Internen Revision berichten dem Verwaltungsrat über wesentliche Feststellungen. Ferner überwacht die Interne Revision die Veranlassung gebenden Feststellungen der Abschlussprüfer im jeweiligen Prüfungsbericht sowie deren Erledigung durch die Fachbereiche. Dem Vorstand wird vierteljährlich der Erfüllungsgrad der Abarbeitung gemeldet.

Sämtliche Vorgänge von rechtlicher Bedeutung werden durch die im Vorstandsstab angesiedelte Abteilung Recht geprüft. Neben der begleitenden Rechtsberatung ist die Abteilung in alle vertragsrechtlichen Angelegenheiten eingeschaltet. Dies gilt auch grundsätzlich für die Abwehr von Gefahren und die Begleitung von aktiven und passiven Gerichtsprozessen.

EDV-Risiken aus Hardwareausfall wird durch die regelmäßige Erneuerung der Hardware vorgebeugt. Die TAB investierte auch 2003 in moderne, neue Rechentechnik. Sie hat Standardsoftware und Eigenentwicklungen produktiv im Einsatz. Datenverluste werden durch tägliche Datensicherungen auf Band vermieden. Die Aufbewahrung der Backup-Bänder erfolgt außerhalb des Hauses. Für Stromausfälle steht eine Notstromversorgung für die wichtigsten Systeme zur Verfügung. Für die Reduzierung von Risiken, welche aufgrund des Ausfalls der technischen Systeme im Katastrophenfall entstehen könnten, sind für die TAB verbindliche „Regelungen zur Wiederaufnahme des DV-Betriebes bei einem Totalausfall im Katastrophenfall“ getroffen worden. Zugriffsrechte vermeiden die Gefahr des unautorisierten Zugriffs auf Unternehmensdaten. Unbefugte Zugriffe von außen auf die Systeme der TAB werden durch eine Firewall abgewehrt. Die Bank verfügt über eine unternehmensweite Sicherheitspolitik (Security Policy).

Es existieren Regelungen zum Arbeits- und Brandschutz innerhalb der TAB. Das Betriebsmittelrisiko, das Versorgungsrisiko, das Risiko krimineller Handlungen sowie das Risiko aus Naturgewalten werden durch entsprechende Versicherungen abgedeckt.

Unerwünschten Kostenentwicklungen wird durch Plan-Ist-Vergleiche innerhalb einer monatlichen Kostenrechnung entgegengewirkt. Die aktuelle Entwicklung der Erträge wird – unter Berücksichtigung der erforderlichen Abgrenzungen – vierteljährlich ausgewertet.

Voraussetzung für die Vermeidung oder Begrenzung operationeller Risiken ist eine möglichst hohe Transparenz dieser Risiken. Zu diesem Zweck hat die Bank bereits begonnen, einen Risikokatalog, inklusive Maßnahmen zur Schadensvermeidung bzw. -begrenzung, zu erstellen. Im Rahmen des Basel II-Projektes ist 2004 unter Kosten-Nutzen-Aspekten zu prüfen, in welcher Form operationelle Risiken kategorisiert, in einer Datenbank erfasst und gegebenenfalls bewertet werden können.

### Liquiditätsrisiken

Das Treasury ist im Rahmen der strukturellen Liquiditätssteuerung für die ausgewogene Refinanzierung des Kreditgeschäftes und die Anlage der unverzinslichen langfristigen Passiva zuständig. Die aktuelle Liquiditätssituation wird anhand eines kurzfristigen Liquiditätsstatus gesteuert.

Wegen der speziellen Geschäftstätigkeit der TAB bedarf lediglich das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne der Überwachung und Steuerung. Ein marktmäßiges Liquiditätsrisiko besteht zurzeit aufgrund der sehr eingeschränkten Handelstätigkeit nicht. Das Refinanzierungsrisiko ist aufgrund der nach wie vor vorhandenen Anstaltslast und Gewährträgerhaftung sowie aufgrund des TAB-Gesetzes mit Solva Null eingestuft. Damit ist die Bank jederzeit in der Lage, sich am Markt die benötigten Mittel zu beschaffen. Die Refinanzierungsentscheidungen auf Gesamtbankenbene werden gemäß den in den Dispo-Ausschüssen festgelegten Vorgaben getroffen.

Die Liquidität der TAB war im Berichtszeitraum jederzeit gewährleistet. Überwachungsmaßnahmen zur Sicherung der Zahlungsbereitschaft sind getroffen. Durch das Meldewesen wird die Einhaltung der Grenzen des Grundsatzes II überwacht.

Zur Steuerung der Liquidität laufen im Treasury die Informationen aus allen relevanten Fachbereichen zusammen. Die Zahlungsströme sind weitgehend terminlich fixiert und aus den DV-Systemen abrufbar. Eine aggregierte Darstellung der Zahlungsströme der TAB aus allen DV-Systemen steht als Liquiditätsbilanz zur Verfügung.

Im Übrigen bestehen ausreichend Geldhandelslinien bei anderen Kreditinstituten.

## AUSBLICK

Aufgrund der angespannten finanziellen Situation sah sich der Freistaat im Berichtsjahr veranlasst, eine 15 %ige Haushaltssperre zu beschließen, die sich unmittelbar und in voller Höhe auf die Ertragslage der Bank auswirkte. Den Bereich der Wirtschaftsförderung traf diese Maßnahme besonders hart, weil für bereits entstandene Kosten plötzlich die Deckung fehlte. Erschwerend kam hinzu, dass auch die Bewilligungs- und Auszahlungsvolumina von der Haushaltskürzung betroffen waren. Dieser Sachverhalt wirkte sich ebenfalls im Bereich der Wohnungsbauförderung restriktiv aus. Die verhaltenen Aussichten für Konjunktur und Arbeitsmarkt sowie die prekäre finanzielle Situation der öffentlichen Haushalte werden sich auch im Jahr 2004 kaum zum Besseren hin ändern. Obwohl die TAB diese Umstände sowohl in der Planung des Geschäftsjahres 2004 als auch in der mittelfristigen Finanzplanung entsprechend berücksichtigt hat, wird eine kurzfristig wirksame Verbesserung der Ertragssituation kaum möglich sein. Da Kosteneinsparungsmaßnahmen trotz strikter Kostendisziplin natürliche Grenzen gesetzt sind, beabsichtigt die TAB, die Ertragsausfälle durch zusätzliche Geschäfte zu kompensieren.

Im Frühjahr 2004 wird die TAB mit zwei Eigenprogrammen an den Markt gehen. Zum einen bietet sie zukunftsfähigen kleinen und mittleren Unternehmen des Thüringer Mittelstands sowie Selbstständigen ein Eigenkapitalprogramm im Gesamtvolumen von 20 Mio. EUR an. Zum anderen wird im Bereich der Wohnungsbauförderung ein TAB-/KfW-Ergänzungsdarlehensprogramm zur Förderung der Schaffung oder des Erwerbs von Eigenwohnraum angeboten. Dieses Programm richtet sich an die „Häuslebauer“ in Thüringen und hat ein Volumen von 36 Mio. EUR.

In der Planung 2004 der Wirtschaftsförderung ist ein Nachfolgeprogramm für das Ende 2004 auslaufende GuW-Mittelstandsprogramm, bei dem zinsgünstige Refinanzierungsmittel der KfW eingesetzt werden. Die Wohnungsbauförderung konzipiert z. Z. ein Modernisierungsprogramm für den Eigenwohnraum (voraussichtliches Volumen 20 Mio. EUR). Für das Folgejahr ist die Auflegung eines Eigenprogramms zwecks Förderung der CO<sub>2</sub>-Emissionsreduzierung in der vorgesehenen Größenordnung von 15 Mio. EUR geplant.

Des Weiteren beabsichtigt die TAB, weitere Geschäftsmöglichkeiten, die ihr die so genannte Brüsseler „Verständigung II“ erlaubt, zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist daran gedacht, das Konsortial- und Kommunalfinanzierungsgeschäft zu intensivieren. Hierzu bedarf es allerdings noch der Abstimmung mit den Gremien der Bank. Schließlich ist noch vorgesehen, die Förderung im Beteiligungssektor auszubauen, indem unter Einbeziehung von Mitteln der EU ein Beteiligungsfonds konzipiert wird, dessen Zielkunden größere Mittelstandsunternehmen sein werden.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die TAB vor dem Hintergrund der schwierigen Situation der öffentlichen Haushalte sowie einer sich weiter verändernden Förderlandschaft bestrebt sein muss, Rückgänge in der staatlichen Förderung durch eine risikobewusste Ausweitung des eigenen Fördergeschäfts zu kompensieren.

Erfurt, den 19. März 2004

#### **THÜRINGER AUFBAUBANK – Anstalt des öffentlichen Rechts**

Der Vorstand

Matthias Wierlacher

Lutz Brüggmann



# JAHRESABSCHLUSS 2003



Thüringer Aufbaubank

Die Förderbank.

▶ JAHRESBILANZ DER THÜRINGER AUFBAUBANK  
ZUM 31. DEZEMBER 2003

▶ **AKTIVSEITE**

	EUR	31.12.2003 EUR	Vorjahr TEUR
<b>Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	2.506,19		9
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	608.511,94		1.824
		<b>611.018,13</b>	<b>1.833</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	13.654.964,19		41.939
b) andere Forderungen	365.925.199,94		430.866
		<b>379.580.164,13</b>	<b>472.805</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		<b>1.130.576.795,05</b>	<b>1.029.805</b>
<i>darunter</i>			
Kommunalkredite: 165.720.857,14 EUR			139.909
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>80.692.602,35</b>	<b>40.624</b>
<b>Beteiligungen</b>		<b>1.536.848,85</b>	<b>1.537</b>
<i>darunter</i>			
an Kreditinstituten: 1.023.000,00 EUR			1.023
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>62.225,84</b>	<b>61</b>
<b>Treuhandvermögen</b>		<b>192.371.030,64</b>	<b>181.414</b>
<i>darunter</i>			
Treuhandkredite: 163.012.148,76 EUR			147.801
<b>Sachanlagen</b>		<b>12.017.645,16</b>	<b>12.625</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>6.933.203,17</b>	<b>9.564</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>4.384.841,65</b>	<b>3.067</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>1.808.766.374,97</b>	<b>1.753.335</b>

## PASSIVSEITE

	EUR	31.12.2003 EUR	Vorjahr TEUR
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	67.761.063,59		73.273
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.166.613.565,32		1.068.837
		<b>1.234.374.628,91</b>	<b>1.142.110</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	16.267.303,75		28.919
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	42.133.004,87		44.761
		<b>58.400.308,62</b>	<b>73.680</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
begebene Schuldverschreibungen		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>192.371.030,64</b>	<b>181.414</b>
<i>darunter</i>			
Treuhandkredite: 163.012.148,76 EUR			147.801
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>13.885.218,66</b>	<b>15.269</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>217.045.673,45</b>	<b>242.157</b>
<b>Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.487.929,06		2.638
b) andere Rückstellungen	5.513.136,52		12.393
		<b>8.001.065,58</b>	<b>15.031</b>
<b>Eigenkapital</b>			
a) gezeichnetes Kapital	66.468.000,00		66.468
ausstehende Einlagen auf gezeichnetes Kapital	0		0
b) Kapitalrücklage	12.015.800,22		12.016
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.527.518,15		2.026
cb) andere Gewinnrücklagen	172.630,74		0
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	3.504.500,00		3.164
		<b>84.688.449,11</b>	<b>83.674</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>1.808.766.374,97</b>	<b>1.753.335</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<b>66.116.967,48</b>	<b>80.925</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		<b>196.994.906,58</b>	<b>182.939</b>

► **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT  
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2003**

	EUR	EUR	2003 EUR	Vorjahr TEUR
<b>Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	78.467.944,83			76.749
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.960.038,28	80.427.983,11		1.756 78.505
<b>Zinsaufwendungen</b>		70.607.538,88		66.794
<i>darunter</i>				
Aufzinsung der passivierten Zinszuschussmittel: 9.038.054,74 EUR			<b>9.820.444,23</b>	9.912 <b>11.711</b>
<b>Provisionserträge</b>		2.473.533,94		2.639
<b>Provisionsaufwendungen</b>		200.365,83	<b>2.273.168,11</b>	112 <b>2.527</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>			<b>11.950.193,07</b>	<b>10.678</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	13.176.894,76			13.109
ab) Soziale Abgaben und Aufwen- dungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.809.632,74	15.986.527,50		3.433 16.542
<i>darunter</i>				
für Altersversorgung: 498.140,12 EUR				982
b) andere Verwaltungsaufwendungen		3.437.417,18	<b>19.423.944,68</b>	4.815 <b>21.357</b>
<b>Abschreibungen und Wert- berichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			<b>1.078.148,43</b>	<b>907</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			<b>1.276.080,20</b>	<b>347</b>
<b>Abschreibungen und Wert- berichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<b>1.746.027,11</b>	<b>1.335</b>

	EUR	EUR	2003 EUR	Vorjahr TEUR
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0	584
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.011.659,21	4.224
<b>Sonstige Steuern</b>			5.659,21	6
<b>Jahresüberschuss</b>			4.006.000,00	4.218
<b>Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0	0
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			0	0
<b>Einstellung in Gewinnrücklagen</b>			501.500,00	1.055
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			3.504.500,00	3.164

## ▶ ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die TAB hat den Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Formblättern der RechKredV gegliedert.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind nach den allgemeinen Vorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 e ff. HGB) bewertet.

Die ausgewiesene Mehrheitsbeteiligung an der bm-t beteiligungsmanagement thüringen gmbh (früher: Venture Capital Thüringen Verwaltungs GmbH) ist von untergeordneter Bedeutung. Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde deshalb gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet. Aufgrund der 50 %-Beteiligung der Helaba am Grundkapital der TAB ist die Bank anteilmäßig konsolidiert in den Konzernabschluss der Helaba einbezogen.

## ▶ ANGABEN ZU BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die in der Bilanz der TAB ausgewiesenen Vermögens- und Schuldposten haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Forderungen sind mit ihrem Nennbetrag, Verbindlichkeiten mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Auszahlungsbeträgen, die Zinscharakter haben, werden in Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst. Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten blieben im Hinblick auf das Vorhandensein zusätzlicher Bundes- und Landesbürgschaften bzw. aufgrund der Primärhaftung der Hausbanken bei Weiterleitungskrediten außer Ansatz. Sämtlichen erkennbaren Risiken im Bankgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (einschließlich Zinsausfallkorrekturposten zur Neutralisierung ertragswirksam vereinnahmter Zinsen) und durch Belegung der Haftungsfonds Rechnung getragen. Die Bank verzichtete auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen. Die gesetzlich vorgeschriebenen Wertaufholungen wurden beachtet. Die Wertberichtigungen und die Vorsorge für Allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB sind von den entsprechenden Forderungen, die Rückstellungen für Avale von den korrespondierenden Eventualverbindlichkeiten abgesetzt.

Die Bank hat die Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet. Aufgrund der Kursentwicklung im Berichtszeitraum waren Abschreibungen auf die Anschaffungs- bzw. Buchwerte nicht erforderlich.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu den Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr waren keine Wertaufholungen bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen vorzunehmen.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet; soweit sie abnutzbar sind, hat die Bank entsprechend der Nutzungsdauer planmäßige Abschreibungen nach steuerlichen Abschreibungssätzen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter sind im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben worden. Soweit die Voraussetzungen vorliegen, nimmt die TAB erhöhte Abschreibungen in Anspruch.

Das von der TAB verwaltete Treuhandvermögen ist zu Anschaffungskosten, zuzüglich anteiliger Zinsen und abzüglich der einbehaltenen Treuhandgebühr, bilanziert.

Pensionsrückstellungen sind gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten, denen die Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Heubeck zugrunde liegen, mit einem Rechnungszinsfuß von 6 % dotiert. Für Verpflichtungen aus tarifvertraglichen Vorruhestands- und Altersteilzeitregelungen bestehen Rückstellungen in ausreichender Höhe.

Die sonstigen Rückstellungen sind mit dem Betrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften zu berücksichtigen. Neben den zinsinduzierten Rechnungsabgrenzungsposten sind auch antizipative Zins- und Gebührenbestandteile in den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Die anteiligen Zinsen sind bei den zugrunde liegenden Vermögensgegenständen und Schuldposten erfasst.

Unter den unwiderruflichen Kreditzusagen werden auch Kreditzusagen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente, wie Swaps, Optionen und Termingeschäfte zur Steuerung der Zinsrisikoposition, wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt. Fremdwährungsgeschäfte wurden ebenfalls nicht getätigt.

Die Bank hat im gesamten Jahr 2003 die Grundsätze über die Eigenmittel und die Liquidität eingehalten.

## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR BILANZ

Die Anteilseigner Helaba und Freistaat Thüringen sind als Gläubiger bzw. Schuldner mit folgenden Anteilen in den Bilanzpositionen enthalten:

	31.12.2003 TEUR		31.12.2002 TEUR	
<b>Helaba</b>				
Forderungen an Kreditinstitute	66.529	von 379.580	74.772	von 472.805
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	-	von 1.234.375	-	von 1.142.110
<b>Freistaat Thüringen</b>				
Forderungen an Kunden	93.947	von 1.130.577	101.322	von 1.029.805
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	10.151	von 58.400	14.246	von 73.680
Sonstige Vermögensgegenstände	6.500	von 6.933	9.115	von 9.564
Sonstige Verbindlichkeiten	13.189	von 13.885	13.929	von 15.269

Forderungen und Verbindlichkeiten i. S. v. § 3 Satz 1 Nr. 1 und Nr. 3 RechKredV an bzw. gegenüber verbundenen Unternehmen sind nur in den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ mit 16 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) enthalten. Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in den „Forderungen an Kreditinstitute“ mit 414 TEUR (Vorjahr: 414 TEUR), in den „Forderungen an Kunden“ mit 33.679 TEUR (Vorjahr: 33.149 TEUR) sowie in den „Sonstigen Vermögensgegenständen“ mit 43 TEUR (Vorjahr: 168 TEUR) enthalten.

Wie im Vorjahr ist in den „Forderungen an Kreditinstitute“ ein nachrangiger Betrag von 414 TEUR enthalten. In den „Forderungen an Kunden“ sind wie im Vorjahr 41.954 TEUR nachrangige Forderungen enthalten.



► **FRISTENGLIEDERUNG AUSGEWÄHLTER BILANZPOSTEN NACH  
RESTLAUFZEITEN ODER KÜNDIGUNGSFRIST**

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
mit einer Restlaufzeit bis drei Monate*	92.479	178.850
mehr als drei Monate bis ein Jahr	22.478	22.921
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	136.456	144.738
mehr als fünf Jahre	<u>128.167</u>	<u>126.295</u>
	<u>379.580</u>	<u>472.804</u>
<b>Forderungen an Kunden</b>		
mit einer Restlaufzeit bis drei Monate*	164.247	171.319
mehr als drei Monate bis ein Jahr	11.418	13.104
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	122.879	97.244
mehr als fünf Jahre	<u>832.033</u>	<u>748.138</u>
	<u>1.130.577</u>	<u>1.029.805</u>
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>		
mit einer Restlaufzeit bis drei Monate*	1.580	914
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	64.588	39.710
mehr als fünf Jahre	<u>14.525</u>	<u>0</u>
	<u>80.693</u>	<u>40.624</u>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
mit einer Restlaufzeit bis drei Monate*	105.786	100.778
mehr als drei Monate bis ein Jahr	25.236	29.616
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	357.469	200.304
mehr als fünf Jahre	<u>745.884</u>	<u>811.412</u>
	<u>1.234.375</u>	<u>1.142.110</u>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
mit einer Restlaufzeit bis drei Monate*	17.174	32.454
mehr als drei Monate bis ein Jahr	10.226	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.000	11.226
mehr als fünf Jahre	<u>30.000</u>	<u>30.000</u>
	<u>58.400</u>	<u>73.680</u>

\*einschließlich anteiliger Zinsen

Bei den **Anleihen und Schuldverschreibungen** handelt es sich um börsennotierte Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Institutionen. Sie sind dem Anlagevermögen zugeordnet und werden wie im Vorjahr nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Zum 31. Dezember 2003 waren ihre Marktwerte um 1.909 TEUR (im Vorjahr: 1.706 TEUR) höher als ihre Anschaffungs- bzw. Buchwerte.

► LISTE DES ANTEILBESITZES \*

Name	Sitz	Höhe des Anteils am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR 31.12.2003	Ergebnis in TEUR 31.12.2002
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Thüringen mbH	Erfurt	5,147	9.948	140
Bürgschaftsbank Thüringen GmbH	Erfurt	7,902	12.946	0
LCA Logistik Center Albrechts GmbH	Suhl	2,000	511	0
bm-t beteiligungsmanage- ment thüringen gmbh (ehem. Venture Capital Thüringen Verwaltungs GmbH)	Erfurt	100	52	0

\*gemäß § 285 Nr. 11 HGB

► TREUHANDVERMÖGEN UND TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

TEILEN SICH WIE FOLGT AUF:

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
<b>Treuhandvermögen</b>		
Forderungen an Kreditinstitute	21.546	33.613
Forderungen an Kunden	170.825	147.801
<b>insgesamt</b>	<u>192.371</u>	<u>181.414</u>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	21.546	33.613
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	170.825	147.801
<b>insgesamt</b>	<u>192.371</u>	<u>181.414</u>

► DIE **ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS** IST IN DEM NACHSTEHEND AUFGEFÜHRTEN ANLAGESPIEGEL DARGESTELLT:

	Finanzanlagen in TEUR			Sachanlagen in TEUR	
	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung
<b>Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 1.1.2003</b>	<b>1.692</b>	<b>61</b>	<b>40.624</b>	<b>11.830</b>	<b>7.490</b>
abzüglich Stückzinsen			<b>914</b>		
Zugänge	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>39.402</b>	<b>14</b>	<b>555</b>
Abgänge	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-41</b>	<b>-704</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten zum 31.12.2003</b>	<b>1.692</b>	<b>62</b>	<b>79.112</b>	<b>11.803</b>	<b>7.341</b>
<b>kumulierte Abschreibungen nach dem Stand vom 1.1.2003</b>	<b>155</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>183</b>	<b>6.512</b>
Zugänge	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>542</b>	<b>536</b>
Abgänge	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-646</b>
<b>Abschreibungen zum 31.12.2003</b>	<b>155</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>725</b>	<b>6.402</b>
zuzüglich Stückzinsen			<b>1.580</b>		
<b>Buchwert zum 31.12.2003</b>	<b>1.537</b>	<b>62</b>	<b>80.692</b>	<b>11.078</b>	<b>939</b>
<b>Buchwert zum 31.12.2002</b>	<b>1.537</b>	<b>61</b>	<b>40.624</b>	<b>11.647</b>	<b>978</b>

Das **Gebäude** in der Gorkistraße 9 in Erfurt dient der eigenen Geschäftstätigkeit. Es wurde zum 1. Oktober 2002 bezogen und wird degressiv abgeschrieben.

In den **aktivischen Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 4.385 TEUR (Vorjahr: 3.067 TEUR) sind im Wesentlichen Disagien gem. § 250 Abs. 3 HGB des Förderprogramms „Gründungs- und Wachstumsfinanzierung“ in Höhe von 4.261 TEUR (Vorjahr: 2.937 TEUR) und abgegrenzte Aufwendungen für Serviceaufträge von 91 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR) enthalten.

In den **Sonstigen Vermögensgegenständen** in Höhe von 6.933 TEUR (Vorjahr: 9.564 TEUR) sind u. a. Forderungen an den Freistaat Thüringen mit 6.500 TEUR (Vorjahr: 9.115 TEUR) und Forderungen aus der Abrechnung von Geschäftsbesorgungen mit 59 TEUR (Vorjahr: 168 TEUR) enthalten.

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 13.885 TEUR (Vorjahr: 15.269 TEUR) betreffen im Wesentlichen vier vom Freistaat Thüringen zur Verfügung gestellte Haftungsfonds mit 9.808 TEUR (Vorjahr: 11.238 TEUR) und noch nicht an den Freistaat Thüringen abgeführte Rückflüsse aus Zinszuschüssen in Höhe von 3.343 TEUR (Vorjahr: 2.691 TEUR).

Die **passivischen Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 217.046 TEUR (Vorjahr: 242.157 TEUR) enthalten im Vorhinein erhaltene Zinszuschüsse von 212.785 TEUR (Vorjahr: 239.220 TEUR) und Disagien für Kundenforderungen gem. § 340 e Abs. 2 HGB von 4.261 TEUR (Vorjahr: 2.937 TEUR).

Die **anderen Rückstellungen** in Höhe von 5.513 TEUR (Vorjahr: 12.393 TEUR) betreffen mit 1.573 TEUR (Vorjahr: 9.504 TEUR) Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Das **Grundkapital der Bank**, das voll eingezahlt ist, beträgt 66.468.000,00 EUR. Der Freistaat Thüringen sowie die Landesbank Hessen-Thüringen halten jeweils die Hälfte.

Unter Berücksichtigung eines nachträglich aus dem Bilanzgewinn den anderen Gewinnrücklagen zugeführten Betrags von 173 TEUR und nach Einstellung von 501 TEUR in die **gesetzliche Rücklage** werden die Gewinnrücklagen 2.528 TEUR und der Bilanzgewinn 3.505 TEUR betragen.

Das **haftende Eigenkapital** der TAB hat sich gegenüber dem Vorjahr wegen der nachträglichen Zuführung aus dem Bilanzgewinn von 173 TEUR auf 91.963 TEUR erhöht. Nach einer aus dem Jahresüberschuss erfolgten Einstellung von 501 TEUR in die gesetzliche Rücklage und Zuführung von 2.000 TEUR in die anderen Gewinnrücklagen, bei gleichzeitiger Verminderung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken um 2.000 TEUR, werden die haftenden Eigenmittel der TAB 92.464 TEUR betragen.

Die **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen**, nach Abzug von Rückstellungen, gliedern sich wie folgt:

	31.12.2003 TEUR	31.12.2002 TEUR
Kreditbürgschaften	63.341	75.634
sonstige Bürgschaften	2.776	5.291
<b>insgesamt</b>	<u>66.117</u>	<u>80.925</u>

In den **Anderen Verpflichtungen** in Höhe von 196.995 TEUR (Vorjahr: 182.939 TEUR) sind Kreditzusagen von 56.203 TEUR (Vorjahr: 78.907 TEUR) im Rahmen von Wohnungsbauförderprogrammen und Kreditzusagen an mittelständische Beteiligungsunternehmen in Höhe von 123.552 TEUR (Vorjahr: 89.645 TEUR) enthalten.

## ERLÄUTERUNGEN UND ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den **Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften** von 78.468 TEUR (Vorjahr: 76.749 TEUR) sind Entnahmen aus Zinszuschussmitteln in Höhe von 39.937 TEUR (Vorjahr: 39.390 TEUR) enthalten.

Die **Zinsaufwendungen** von 70.608 TEUR (Vorjahr: 66.794 TEUR) berücksichtigen Aufzinsungen für die barwertig bereitgestellten Zinszuschussmittel von 9.038 TEUR (Vorjahr: 9.912 TEUR).

Der **Provisionsüberschuss** (Saldo aus Provisionserträgen und -aufwendungen) beträgt 2.273 TEUR (Vorjahr: 2.527 TEUR).

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 11.950 TEUR (Vorjahr: 10.678 TEUR) enthalten 8.425 TEUR (Vorjahr: 9.602 TEUR) Kostenerstattung des Freistaates Thüringen.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich auf 1.276 TEUR (Vorjahr: 347 TEUR).

Die **Verwaltungsaufwendungen**, die sich in der TAB aus Personalaufwand, andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen zusammensetzen, sind mit 20.502 TEUR (Vorjahr: 22.264 TEUR) ausgewiesen.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** beträgt 4.012 TEUR (Vorjahr: 4.224 TEUR). Ohne den Einfluss der periodenfremden Aufwendungen und Erträge hätte sich ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 3.651 TEUR (Vorjahr: 3.986 TEUR) ergeben.

Die **periodenfremden Aufwendungen und Erträge** setzen sich wie folgt zusammen:

	2003 TEUR	2002 TEUR
Zinserträge	1.340	425
Zinsaufwendungen und -erstattungen	1.969	218
Provisionserträge	7	23
Provisionsaufwendungen und -erstattungen	157	26
Sonstige betriebliche Erträge	1.777	351
Sonstige betriebliche Aufwendungen	549	267
Verwaltungsaufwendungen	88	50
<b>Periodenfremdes Ergebnis</b>	<u>361</u>	<u>238</u>

Der Saldo aus den **Erträgen von Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft** beläuft sich auf 1.746 TEUR (Vorjahr: 1.335 TEUR). Darin enthalten ist auch eine im Berichtsjahr vorgenommene Auflösung der Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340 f HGB in Höhe von 2.000 TEUR (Vorjahr: Zuführung 350 TEUR). Mit diesem zusätzlichen Ertrag soll die in 2003 ins Leben gerufene „Zweckrücklage Wohnungsbau“ von 173 TEUR auf 2.173 TEUR aufgestockt werden.

Auf die Angabe der Bezüge des Vorstandes wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

## SONSTIGE ANGABEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

### PERSONALBESTAND

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2003	2002
Vorstand	2	2
leitende Angestellte	11	11
Angestellte	237	256
Teilzeitbeschäftigte	27	23
<b>insgesamt</b>	<b>277</b>	<b>292</b>

Mitarbeiter zum Jahresende	31.12.2003	31.12.2002
weiblich	194	201
männlich	83	88
<b>insgesamt</b>	<b>277</b>	<b>289</b>

### ANGABEN ZU DEN ORGANEN

#### Vorstand

**Matthias Wierlacher**  
Vorstandsvorsitzender

**Lutz Brüggmann**

#### Mitglieder des Verwaltungsrates der Thüringer Aufbaubank

##### Mitglieder

**Jürgen Reinholz**  
Vorsitzender  
(seit 3.7.2003)  
Minister im Thüringer Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur;  
Erfurt

**Franz Schuster**  
Vorsitzender  
(bis 3.7.2003)  
Minister im Thüringer Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur;  
Erfurt

##### Stellvertretende Mitglieder

**MDgt. Johannes Drissen**  
Abteilungsleiter im Thüringer Ministerium  
für Wirtschaft, Arbeit und Infrastruktur;  
Erfurt

**Mitglieder****Dr. Günther Merl**

*Stellvertretender Vorsitzender*  
Vorstandsvorsitzender der  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Frankfurt am Main

**Niels Lund Chrestensen**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Erfurter Samen- und  
Pflanzenzucht GmbH;  
Erfurt

**Dr. Hans Koban**

Vorstandsvorsitzender a. D.  
Deutsche Ausgleichsbank;  
Bonn

**Hans-Dieter Brenner**

Vorstandsmitglied der  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Frankfurt am Main

**Kurt-Dieter Schrauth**

Vorstandsmitglied der  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Frankfurt am Main

**Stellvertretende Mitglieder****Dr. Matthias Kollatz-Ahnen**

Leiter des Bereiches  
Landestreuhandstelle der  
Landesbank Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Offenbach

**Rolf Ostermann**

Geschäftsführender Gesellschaf-  
ter der Karosseriewerk  
Ostermann GmbH;  
Mühlhausen/Thür.

**Dietrich Suhlrie**

Bereichsleiter Kreditsekretariat  
der Kreditanstalt für Wiederaufbau;  
Frankfurt am Main

**Dr. Winfried Franke**

Leiter des Bereiches Bilanzen  
und Steuern der Landesbank  
Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Frankfurt am Main

**Volker Steckenmesser**

Leiter des Bereiches Landes-  
treuhandstelle der Landesbank  
Hessen-Thüringen  
Girozentrale;  
Offenbach

Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben im Berichtsjahr  
Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 TEUR erhalten.

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2003 wurden vorab  
501.500 EUR der **gesetzlichen Rücklage** zugeführt. Vom verbleibenden  
Bilanzgewinn von 3.504.500 EUR sind auf Vorschlag des Vorstandes  
2.000.350 EUR den anderen Gewinnrücklagen (Zweckrücklage Wohnungs-  
bau) zuzuführen; der Rest in Höhe von 1.504.150 EUR ist je zur Hälfte an die  
Anteilseigner auszuschütten.

Erfurt, den 19. März 2004

**THÜRINGER AUFBAUBANK**

Anstalt des öffentlichen Rechts

**Der Vorstand**

Matthias Wierlacher

Lutz Brüggmann

## ▶ WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

„Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Thüringer Aufbaubank - Anstalt des öffentlichen Rechts - für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis zum 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss sowie Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Erfurt, den 20. März 2004

**BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

(Keller)  
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Preis)  
Wirtschaftsprüfer



---

**BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Im Geschäftsjahr 2003 hat der Verwaltungsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Insgesamt fanden zwei Sitzungen statt, in denen sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Bank unterrichten ließ. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso wie zustimmungspflichtige Geschäfte und Handlungen eingehend erörtert und beraten. Im schriftlichen Umlaufverfahren fassten der Verwaltungsrat drei Beschlüsse sowie der Personalausschuss einen Beschluss. Insgesamt konnte sich der Verwaltungsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2003 und der Lagebericht sind vom Abschlussprüfer der Bank, BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erfurt, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis der Prüfung schriftlich und mündlich berichtet und den Jahresabschluss mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt er keine Einwendungen. Der Verwaltungsrat stimmt dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu und billigt den Jahresabschluss zum 31.12.2003, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns.

Der Verwaltungsrat empfiehlt der Anteilseignerversammlung, den Jahresabschluss zum 31.12.2003 festzustellen, den Lagebericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank für die im Geschäftsjahr 2003 geleistete Arbeit.

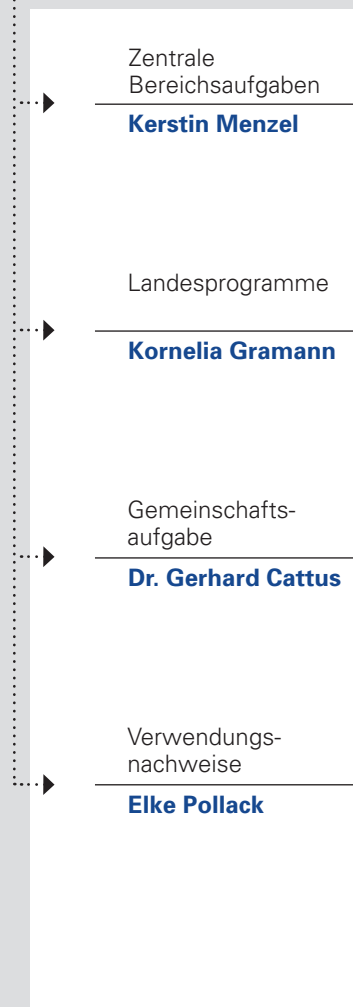
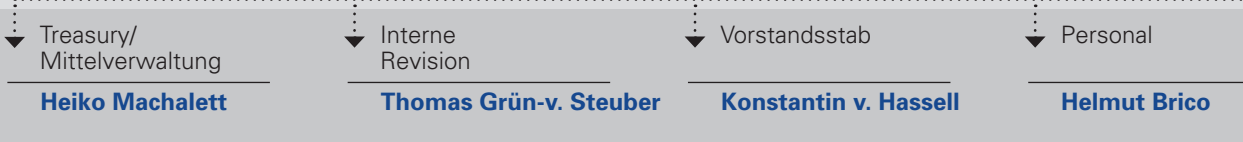
Erfurt, den 12.05.2004

**Jürgen Reinholz**

Vorsitzender des Verwaltungsrates

**Vorstand**

**Matthias Wierlacher**



**Lutz Brüggmann**

Verwaltung

**Peter Kunat**

Rechnungswesen  
und Controlling

**Franz Mayr**

EDV und  
Organisation

**Torsten Matthies**

Wohnungsbau-  
förderung

**Jürgen Graf**

Sonderkunden

**Stefan Charrier**

Zentrale  
Bereichsaufgaben

**Steffen Gugel**

Wohnungsbau-/  
Modernisierungs-  
förderung (Eigen-  
tumsmaßnahmen)

**Thomas Teuber**

Wohnungsbau-/  
Modernisierungs-  
förderung  
(Mietwohnungsbau,  
Sonderprogramme)  
Darlehensverwaltung

**Ernst Herrbach**

Abwicklung Kredite,  
Bürgschaften,  
Beteiligungen

**N.N.**

Abwicklung  
Zuschüsse

**Achim Oppermann**



**Thüringer Aufbaubank**

Tel.: 0361-7447-0  
Fax: 0361-7447-410  
info@tab.thueringen.de  
www.aufbaubank.de